

# Jahresbericht 2023

aej<sup>+</sup>

Arbeitsgemeinschaft der  
Evangelischen Jugend

Themen

Ergebnisse

Informationen



Neue  
Wege  
gehen

[www.evangelische-jugend.de](http://www.evangelische-jugend.de)

# Vielfalt unter einem Dach

Die Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend (aej) ist als Arbeitsgemeinschaft organisiert. 32 rechtlich eigenständige Mitgliedsorganisationen sind in ihr zusammengeschlossen. Dazu gehören die evangelischen Jugendverbände und Jugendwerke, die Jugendorganisationen der evangelischen Landeskirchen und die Kinder- und Jugendarbeit der evangelischen Freikirchen.

Sie bringen sich seit der Gründung der aej im Jahr 1949 mit der Vielfalt ihrer theologischen, historischen und politischen Ansätze ein, um gemeinsame Aussagen, Konzepte und Aktivitäten zu entwickeln.

Zurzeit zählen acht evangelische oder ökumenische Verbände, Einrichtungen und Fachorganisationen als außerordentliche Mitglieder zum Netzwerk der aej. Außerdem ist die aej mit vielen anderen Organisationen und Bewegungen vernetzt, denen Kinder- und Jugendarbeit ein Anliegen ist.

# Impressum

## aej-Jahresbericht 2023 „Neue Wege gehen“

### Herausgeberin:

Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Deutschland e. V. (aej)

### Redaktion:

Michael Peters, Manuela Ertel, Martin Weber, Uwe-Karsten Plisch

### Texte:

Dorothee Ammermann, Daniela Broda, Susanne Fick, Kathinka Hertlein, Gabriele Jahn, Doris Klingenhagen, Annette Klinke, Pia Kuhlmann, Veit Laser, Charlotte Natour, Michael Peters, Karsten Schulz, Dirk Thesenvitz, Martin Weber

## Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Deutschland e. V. (aej)

### Geschäftsstelle

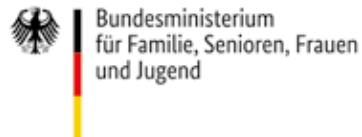
Otto-Brenner-Straße 9  
30159 Hannover  
Telefon: 0511 1215-0  
Telefax: 0511 1515-299  
www.evangelische-jugend.de  
www.aej.de

Oktober 2023

### Gestaltung:

dot.blue – communication & design  
Gelsenkirchen, www.dbcd.de

Gefördert vom:



### Fotos

Unsplash: S. 6 Zulmaury Saavedra; S. 8 inbal marilli; S. 9 Midas Hofstra; S. 11 Ben Mullins;  
S. 13 Conny Schneider; S. 14 Henri Lajarrige Lombard; S. 18 Alexis Brown;  
S. 21 Amélie Mourichon; S. 22 Mahjur Ahmed; S. 24 Niklas Kickls; S. 38-42 Jon Tyson;  
S. 43 Katy Anne; S. 44 Katy Anne, Anna Samoylova; S. 45 Katy Anne; S. 46 Jas Min;  
S. 47 Jas Min; S. 48 jen uppend; S. 49 Rodrigo dos Reis; S. 50/51 Windows; S. 52 Yenning;  
S. 59 Christin Hume; S. 60 Adam Birkett; S. 61 Pawel Czerwinski; S. 66 Fatih Kgqu;  
S. 73 Papaioannou Kostas  
aej: S. 11, 12, 14, 16, 25, 30, 32, 33, 34

# Inhaltsverzeichnis

Editorial .....	1
<b>1. Mit dem Blick fürs Wesentliche</b>	
Ein Gespräch mit dem Generalsekretär der aej, Michael Peters .....	6
<b>2. Kinder- und Jugendpolitik .....</b>	<b>9</b>
<b>3. Europäische Jugendpolitik – Ein Überblick .....</b>	<b>14</b>
<b>4. Coaching als Instrument zur Qualitätssicherung in der internationalen Jugendarbeit .....</b>	<b>18</b>
<b>5. Auswirkungen des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine auf die internationale Arbeit und die Zusammenarbeit mit Partner*innen .....</b>	<b>21</b>
<b>6. Mentale Gesundheit .....</b>	<b>24</b>
<b>7. Aus gutem Grund</b>	
Plädoyer für transformatives Lernen als religionspädagogische Aufgabe .....	27
<b>8. Im Netzwerk die Gesellschaft für junge Menschen verändern .....</b>	<b>30</b>
<b>9. Mini-Interviews mit den KNW-Partnerorganisationen .....</b>	<b>34</b>
<b>10. Neue Wege für eine inklusive Kinder- und Jugendarbeit! .....</b>	<b>38</b>
<b>11. Herausforderungen für eine zeitgemäße Freizeitarbeit .....</b>	<b>43</b>
<b>12. Prävention und Aufarbeitung sexualisierter Gewalt. ....</b>	<b>46</b>
<b>13. Nachhaltige Ernährung als Beitrag zum aej-Klimaziel .....</b>	<b>48</b>
<b>14. Verband der Evangelischen Studierendengemeinden in Deutschland (ESG) .....</b>	<b>50</b>
<b>15. Veranstaltungen 2022/23 – eine Übersicht .....</b>	<b>52</b>
<b>16. Sachbericht Fördermittel .....</b>	<b>55</b>
<b>17. Inhaltliches Controlling der KJP-Mittel .....</b>	<b>58</b>
<b>18. Die aej – ein starkes Netzwerk. ....</b>	<b>61</b>
<b>19. Die Mitglieder und außerordentlichen Mitglieder der aej .....</b>	<b>66</b>
<b>20. Geschichte der Evangelischen Jugend .....</b>	<b>73</b>
Das Kugelkreuz – Zeichen der Evangelischen Jugend .....	76
Die aej/ESG-Geschäftsstelle .....	77

# Editorial

Liebe Leser\*innen,

2023 war Kirchentag in Nürnberg. Kaum zu glauben. So viel ist seither schon wieder passiert. Mitten im Zentrum Jugend, das Faire Café von aeJ und GEPA. Mit politischen Espresso-Talks am Nachmittag. Bundesjugendministerin Lisa Paus, MdB Kerstin Griese, parlamentarische Staatssekretärin für Arbeit und Soziales, der Migrationsforscher Prof. Dr. Aladin El-Mafaalani, und Aimée van Baalen, Aktivistin und Sprecherin bei „Letzte Generation“ waren dort neben anderen zu Gast.

Für viele junge und engagierte Helfer\*innen war der Kirchentag vor allem Arbeitseinsatz mit bis zu 12 Tagen anstrengender körperlicher Arbeit. Umso mehr haben die Aussagen des Kirchentagspräsidenten Thomas de Maizière irritiert, die junge Generation sei faul und nicht staatstragend. Der VCP protestierte, suchte das Gespräch und wies die Aussagen zurück. Dem hat sich die aeJ angeschlossen. Sind junge Menschen nur gut gelitten, wenn sie Erwachsenen nicht auf die Nerven gehen, ihre Bedürfnisse hintanstellen und möglichst nichts kosten?

Den Eindruck kann man gewinnen, wenn man die Debatten der letzten Zeit betrachtet. Wie wichtig junge Menschen, Jugendarbeit und Jugendverbandsarbeit sind, wird allenthalben öffentlichkeitswirksam betont. Geht es aber um deren Förderung und die dringend notwendigen Investitionen in deren Zukunft, ändert sich das schlagartig. Um 44,6 Millionen Euro, rund ein Fünftel, soll der Kinder- und Jugendplan des Bundes gekürzt werden. Sollte das so kommen, wird es die Jugendarbeit und die Jugendverbandsarbeit in ihrer Substanz treffen.

Während dieser Bericht entsteht, organisiert sich bundesweiter Widerstand gegen diese kurzsichtigen Pläne der Bundesregierung. Mit Demo in Berlin. Auch die aeJ fordert die Bundesregierung auf, diese Kürzungen zurückzunehmen. Jugend braucht Investitionen. „Es ist zu lange auf Kosten von Kindern und Jugendlichen gespart worden.“ Das Zitat stammt nicht von mir. Lisa Paus sagte das so beim politischen Espresso-Talk in Nürnberg. Jetzt müssen Taten folgen.

Über politische Interessensvertretung und vieles mehr informiert der vorliegende Jahresbericht.

**Herzliche Grüße**

**Martin Weber**

# Mit dem Blick fürs Wesentliche

-----  
Ein Gespräch mit dem Generalsekretär  
der aej, Michael Peters

**aej-Redaktion:** Der aej-Jahresbericht blickt auf die Arbeitsschwerpunkte im Berichtszeitraum zurück. In diesem Jahr auch auf ein seltenes Ereignis. Die aej beruft 2023 zwei Mitgliederversammlungen ein. Warum war die außerordentliche MV im Sommer notwendig?

**Michael Peters:** Die außerordentliche Mitgliederversammlung im Sommer 2023 hat realitätsnahe Regeln für die gemeinsame Arbeit im Verband und in den aej-Gremien beschlossen. Damit können wir die Mitgliederversammlung im Herbst 2023 und die Wahl eines neuen aej-Vorstands nach diesen aktualisierten Regelungen gestalten.

**aej-Redaktion:** Die Sommer-MV hat unter anderem Änderungen in der Wahlordnung und der Rahmengeschäftsordnung beschlossen. Was ändert sich dadurch für die Arbeit der aej und ihrer Gremien?

**Michael Peters:** Genaugenommen ändert sich nichts, was nicht schon die Satzung der aej abbildet. Die Beschlüsse fordern allerdings dazu heraus, Funktionen und Verantwortungen in den aej-Gremien bewusster und intensiver wahrzunehmen. Wir haben auch beschlossen, vorerst terminologisch mit Quoten anders umzugehen und im Nachgang zu überlegen, welche Voraussetzungen wir kurzfristig für strengere Quotenregelungen schaffen müssen.

**aej-Redaktion:** Die Mitgliederversammlung wurde um einen Tag verkürzt. Sparmaßnahme oder Chance für effizientere Diskussionen?

**Michael Peters:** Viel sparen werden wir dadurch nicht. Es gibt für mich zwei Gründe. Einerseits ist es ein realer Blick auf die Zeitressourcen, die unsere Mitglieder zukünftig haben werden. Andererseits können wir mit einer zielgerichteten Tagesordnung tatsächlich die zur Verfügung stehende Zeit verantwortlich für zielgerichtetere Diskussionen nutzen.

**aej-Redaktion:** Auch die Tagungsausschüsse wurden durch das neue Instrument der antragsbezogenen Interessensgruppen ersetzt. Was kann diese Änderung aus Deiner Sicht bewirken?

**Michael Peters:** Damit wollen wir sicherstellen, dass sich bei der Mitgliederversammlung intensive Debatten zu allen Anträgen entspinnen. Ich erhoffe mir dadurch eine engere Verflechtung des tatsächlichen aej-Geschäfts, mit dem was wir auf der Mitgliederversammlung diskutieren.

**aej-Redaktion:** Diese Entwicklungen fallen zusammen mit Zeiten sinkender Einnahmen. Die aej muss sparen. Wie stellt sich das in den nächsten Jahren dar?

**Michael Peters:** Erste Einsparungen habe wir bereits in der Vergangenheit mit einem neuen Stellenzuschnitt bei der Geschäftsstellenleitung und im Hinblick auf bestimmte Themenfelder vorgenommen. Es wird zukünftig aber auf allen Ebenen weniger Personal geben. Diese Entwicklung muss sich auch im Aufgabenportfolio niederschlagen. Das heißt aber nicht, dass wir uns darauf beschränken dürfen, Inhalte diskussionslos über Bord zu werfen, wenn eine Stelle frei wird. Damit Sparmaßnahmen nicht existenziell werden, müssen wir neu definieren, was die wirklich relevanten Aufgaben des Verbands sind und wie sie von der aej selbst oder repräsentativ von Mitgliedern wahrgenommen werden können. Dauerhaft oder temporär.

**aej-Redaktion:** Wie wird sich das auf das vielfältige Engagement der aej auswirken?

**Michael Peters:** Wir werden uns immer für echte Partizipation von Kindern und Jugendlichen einsetzen. Wir werden immer dafür eintreten, Jugendverbände als Fürsprecher für die Interessen von Kindern und Jugendlichen zu sehen, bei denen junge Menschen idealerweise für sich selbst eintreten. Und wir werden auch zukünftig unseren Auftrag erfüllen, uns dafür zu engagieren, die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen auf allen Ebenen der Gesellschaft und der Kirche zu ermöglichen und zu erhalten. Auch die politische Außenvertretung in all ihren Facetten und die Bewirtschaftung von Fördermitteln werden wir nicht aufgeben. Viele Einzelaufgaben müssen aber auf den Prüfstand.

**aej-Redaktion:** Was heißt das?

**Michael Peters:** Wir müssen uns fragen: Was können wir abgeben, was können wir aufgeben, was muss neu gedacht und angegangen werden? Was können wir gut und was können andere besser?

**aej-Redaktion:** Worauf wird es in unserem Engagement zukünftig ankommen?

**Michael Peters:** Jugendverbände benötigen für ihre Förderung eine Eigenständigkeit, so steht es im Gesetz. Und diese Eigenständigkeit müssen wir stärken, gerade auch gegenüber verfasster Kirche.

Als Jugendverband vertreten wir die Interessen von Kindern und Jugendlichen. Wenn das in wachsendem Maße kritisch hinterfragt wird, und das wird es, dürfen wir nicht in Erklärungsnot kommen. Weiterhin wird es für ein zielgerichtetes Engagement wichtig sein, dass alle Verbandsebenen bis hin in die Kommunen stärker interagieren, mehr voneinander wissen, bereit sind, Aufgaben abzutreten, aber auch bereit sind, Aufgaben anzunehmen.

**aej-Redaktion:** Wie können wir das gewährleisten?

**Michael Peters:** Ich hoffe darauf, dass wir nicht nur prüfen, was unsere Kernaufgaben sind, sondern unsere Arbeit auch häufiger evaluieren. Nur so können wir agiler auf Anforderungen reagieren, qualitativ nachsteuern oder uns einfacher von Aufgaben lösen und uns neuen Aufgaben zuwenden.

**aej-Redaktion:** Wie kann die aej dem ewigen Kreislauf der Selbsterhaltung entrinnen und sich zur Impulsgeberin bei wichtigen gesellschaftlichen Fragen entwickeln?

**Michael Peters:** Wir haben jetzt die Chance, vieles neu zu machen. Da können wir mit viel positiver Energie anpacken. Es hilft nicht zu beklagen, dass alles immer weniger und unsere Arbeit dadurch immer schwieriger wird. Wir haben es in der Hand, zu definieren, was für uns zukunftsrelevant ist. Dazu müssen wir erkennen, worauf wir zusteuern. Wir müssen unsere Aufgabe kennen und die Wege, um unsere Ziele zu erreichen. Und letztlich müssen wir diese Wege selbstsicher gehen. Gemeinsam, mit aller Kompetenz, die unserem Verband innewohnt.

**aej-Redaktion:** Im November wird ein neuer aej-Vorstand gewählt. Welche großen Herausforderungen werden auf ihn zukommen?

**Michael Peters:** Eine wesentliche Herausforderung für den neuen Vorstand wird darin bestehen, selbstbewusst den beschrittenen Weg der Entwicklung der aej weiter anzustoßen und dann aktiv zu begleiten. Dazu gehört die innerverbandliche Diskussion über das zukünftige Aufgabenportfolio des Verbandes ebenso wie die Frage nach den Themen, die für

die Zukunft tragen und wie sie im Verband verankert werden können. Herausfordernd wird es aber auch sein, in Politik und Kirche immer wieder das Mandat für die Interessenvertretung für Kinder und Jugendliche einzufordern und auszufüllen.



**aej-Redaktion:** Wie sieht Deine Vision einer zukünftigen aej aus?

**Michael Peters:** Ich stelle mir die aej als einen Verband vor, dessen Mitglieder offen miteinander reden, verlässlich handeln und bei aller Eigenständigkeit fähig bleiben, Eigeninteressen gemeinsamen Interessen unterzuordnen, wenn dies zielführend notwendig ist, um zivilgesellschaftlich und kirchlich zielgerichtet zu agieren.

**aej-Redaktion:** Lieber Michael, vielen Dank für das Gespräch.



# Kinder- und Jugendpolitik

Die aej setzt sich für eine starke Jugendpolitik auf Bundesebene ein und nutzt ihre umfassenden Strukturen und Netzwerke, um ihre jugendpolitischen Ziele voranzubringen und umsetzen zu können. Sie arbeitet dazu unter anderem mit anderen Jugendverbänden und -ringen im Deutschen Bundesjugendring (DBJR), in Arbeitsgemeinschaften der Kinder- und Jugendhilfe, mit verschiedenen kirchlichen Organisationen, Bundesministerien und dem

parlamentarischen Raum aktiv zusammen. Vertieft wird dieses starke Netzwerk durch den direkten Kontakt zu politischen Entscheidungsträger\*innen.

## Kinder- und Jugendhilfe

### Weiterentwicklung SGB VIII

Das Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII) ist Fundament und Rahmen für die gesamte Kinder- und Jugendhilfe. Für die Erhaltung und Weiterentwicklung der Grundprinzipien der Kinder- und Jugendhilfe setzt sich die aej politisch ein. Mit dem Kinder- und Jugendstärkungsgesetz (KJSG), das 2021 in Kraft trat, wurde Inklusion als Leitgedanke der Kinder- und Jugendhilfe im SGB VIII verankert. Um jungen Menschen mit und ohne Beeinträchtigung Unterstützungsmöglichkeiten im Rahmen der Kinder- und Jugendhilfe zu ermöglichen,

wird aktuell an der Zusammenführung von Bundesgesetzen gearbeitet. Hierzu hat das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) 2022 den Beteiligungsprozess *Gemeinsam zum Ziel: Wir gestalten die inklusive Kinder- und Jugendhilfe* gestartet. Der Arbeitsprozess soll bis Ende 2023 abgeschlossen sein. Neben der im KJSG 2021 verabschiedeten Ergänzung im § 11 Abs. 1 Satz 2 SGB VIII („Dabei sollen die Zugänglichkeit und Nutzbarkeit der Angebote für junge Menschen mit Behinderungen sichergestellt werden.“), ist von weiteren Regelungen für die Kinder- und Jugendarbeit nicht auszugehen. Auf kommunaler und Landesebene laufen derzeit viele Aushandlungsprozesse zwischen öffentlichen und freien Trägern zur inklusiven Ausgestaltung der Kinder- und Jugendarbeit sowie zu deren Finanzierung.

### Ganztagsbildung

Im September 2021 wurde das Ganztagsförderungsgesetz (GaFöG) für Kinder im Grundschulalter beschlossen. Der Rechtsanspruch einer Ganztagsförderung soll ab dem 1. August 2026 stufenweise in Kraft treten. Zunächst wird er für Grundschüler\*innen der ersten Klasse gelten und dann jährlich um je eine weitere Klassenstufe ausgeweitet.

Ab 2029 sollen alle Grundschul Kinder der Klassenstufen eins bis vier einen Rechtsanspruch auf ganztägige Betreuung haben. Zur Vorbereitung laufen viele Parallelprozesse ab. In Zusammenarbeit von Bund, Ländern und Kommunen wird an einem Qualitätsrahmen gearbeitet. BMFSFJ und Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) begleiten dazu einen zivil- und fachpolitischen Dialog, an dem der DBJR beteiligt ist.

Ca. 30 Träger haben dazu einen gemeinsamen *Aufruf für eine qualitativ hochwertige Umsetzung des Ganztagsförderungsgesetzes* mit Forderungen zum Prozess und Erwartungen an den Qualitätsrahmen veröffentlicht. Ganztagsbildung ist mehr als nur die Umsetzung des Rechtsanspruchs auf Ganztagsbetreuung für Kinder im Grundschulalter. Hier wird die Kinder- und Jugendhilfe und damit die Kinder- und Jugendarbeit gefordert sein, sich aktiv in den Umsetzungsprozessen vor Ort einzubringen. Die aej hat ihre Mitglieder auf Bundesebene zu einem Dialog eingeladen.

## Ehrenamt und Engagement stärken

Die aej setzt sich jugendpolitisch ein, Ehrenamt und Engagement zu ermöglichen und zu stärken. Hierzu fanden verschiedene Austauschrunden im parlamentarischen Raum statt.

Der Bund arbeitet aktuell an einer Engagementstrategie mit der Zivilgesellschaft. Dazu koordiniert die Deutsche Stiftung für Engagement und Ehrenamt (DSEE) den Prozess unter Einbindung des Bundesnetzwerks Bürgerschaftliches Engagement (BBE) und des Bündnisses für Gemeinnützigkeit (BfG). Die Strategie soll 2024 verabschiedet werden und ein entsprechender Kabinettsbeschluss dazu erfolgen. Über einen vom BMFSFJ gestalteten Prozess konnten die aej und ihre Mitglieder Empfehlungen zur Erarbeitung der Engagementstrategie einbringen.



Die Debatten um das Thema Pflichtdienst bzw. um ein verpflichtendes Gesellschaftsjahr reißen nicht ab. Die aej hat ihre Haltung dazu immer wieder im politischen Raum deutlich gemacht: Engagement darf nicht erzwungen werden. Der Freiwilligendienst muss ebenso ausgebaut, gestärkt und von der Politik mit mehr finanziellen Mitteln unterstützt werden. Die aej und ihre Mitglieder haben dazu die Petition des Bündnisses zur Stärkung von Freiwilligendiensten mit der Forderung, dass Bund und Länder ausreichend finanzielle Mittel zur Verfügung stellen, um die Freiwilligendienste im In- u. Ausland attraktiver zu machen, unterstützt.

## Debatte zur Einführung der Kindergrundsicherung

Die Kindergrundsicherung ist im Koalitionsvertrag verankert und eines der zentralen familien- und sozialpolitischen Vorhaben der Bundesregierung, das ab 2025 umgesetzt werden soll. Das BMFSFJ hat ein entsprechendes Eckpunktepapier erarbeitet und zum Jahresbeginn vorgestellt. Die geplante Kindergrundsicherung soll zum einen aus einem Garantiebetrag, der unabhängig vom Einkommen der Eltern und für jedes Kind in gleicher Höhe ausgezahlt werden wird, bestehen. Damit würde er das Kindergeld ersetzen. Zum anderen soll die künftige Grundsicherung einen altersgestaffelten Zusatzbeitrag erhalten, bei dem die Höhe des Einkommens einfließt. Die Kindergrundsicherung soll einfach und unbürokratisch ermöglichen, einen Überblick über mögliche finanzielle Leistungen zu erhalten und sie zu beantragen. Die aej unterstützt das Vorhaben mit einer Reihe von weiteren Akteuren und Netzwerkpartner\*innen. Im Rahmen des Deutschen Evangelischen Kirchentags (DEKT) in Nürnberg hat die aej dies öffentlichkeitswirksam mit Bundesjugendministerin Lisa Paus gemeinsam mit jungen Menschen diskutiert.



# Kinder- und Jugendbeteiligung

Das Thema Kinder- und Jugendbeteiligung möchte die Bundesregierung in ihrer Legislaturperiode stärken. Der Koalitionsvertrag legt die Erstellung eines Nationalen Aktionsplans (NAP) für Kinder- und Jugendbeteiligung im Rahmen der Nationalen Jugendstrategie dazu fest. Der NAP umfasst verschiedene Formate in Dialogprozess und Veranstaltungen. Zur aktiven Gestaltung dieses Prozesses sowie zur fachlich-strategischen Beratung der Bundesregierung zur Jugendstrategie hat die Bundesjugendministerin einen jugendpolitischen Beirat berufen. Als Vorsitzende des DBJR wirkt Daniela Broda (aej) in dem Beirat mit. Eine wesentliche Grundlage für den NAP sind die *Qualitätsstandards für Kinder- und Jugendbeteiligung*, die der DBJR in Kooperation mit dem BMFSFJ grundlegend überarbeitet hat und die Ende 2022 veröffentlicht wurden. Im Rahmen einer Fachveranstaltung hat sich die aej mit dem Thema *Gute Jugendbeteiligung und erforderliche Qualitätsstandards beschäftigt*.

# Einführung des Demokratiefördergesetzes

## Mit dem Demokratiefördergesetz

(DFG) hat das Bundeskabinett den Entwurf für das Gesetz zur Stärkung von Maßnahmen zur Demokratieförderung, Vielfaltgestaltung, Extremismusprävention und politischen Bildung beschlossen. Ziel ist eine verlässliche Förderung. Bisher hat der Bund im Bereich Demokratieförderung und Extremismusprävention keine gesetzliche Grundlage. Eine abschließende Behandlung im Bundestag stand bis zum Sommer noch aus.

## Politische Netzwerke der aej

Um eine gelingende Interessensvertretung für Kinder und Jugendliche zu ermöglichen, sind breite und belastbare politische Netzwerke notwendig. Die aej bringt sich mit ihrer Expertise und ihren Ressourcen in die vielfältigen politischen und zivilgesellschaftlichen Netzwerke ein – auch jenseits ihrer direkten politischen Interessen. Mit ihrem hohen Engagement ist sie auf Bundesebene ein starker Partner für die Politik sowie für jugendpolitische Interessengemeinschaften. Als eine der größten jugendverbandlichen Organisationen übernimmt sie damit politische Verantwortung im Interesse junger Menschen.

## Deutscher Bundesjugendring

Eines der zentralen jugendpolitischen Netzwerke ist der DBJR. Seit 2021 ist Daniela Broda (aej) neben Wendelin Haag (Naturfreundejugend Deutschlands) eine der beiden Vorsitzenden des DBJR. In ihre inhaltlichen Zuständigkeiten fallen unter anderem die Themen SGB VIII, Prävention, Politische Bildung, Eigenständige Jugendpolitik, Beteiligung, Ehrenamt und Jugendleiter\*innen-Card (Juleica) sowie Jugendforschung.



Neben der Arbeit im DBJR-Vorstand bringt sich die aej aktiv in verschiedenen Arbeitsgruppen und Gremien ein – in Fragen der europäischen Jugendpolitik, der internationalen Jugendarbeit, der Werkstatt Jugend-



reisen sowie in der Kinder- und Jugendplankommission (KJP-Kommission). Die aej unterstützt damit die Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände und Jugendringe, setzt Schwerpunkte und stärkt gemeinsam mit anderen Verbänden die Interessenvertretung von Kindern und Jugendlichen in Deutschland. Fachlich profitiert die aej vom Austausch mit anderen Jugendverbänden – ein Netzwerk, das Synergien bei jugendpolitischen Fragestellungen schafft und hilft, die eigene Arbeit zu qualifizieren.

## Arbeitsgemeinschaft der Kinder- und Jugendhilfe

Die Kinder- und Jugendarbeit ist als Teil des Leistungskatalogs der Kinder- und Jugendhilfe rechtlich und förderpolitisch im SGB VIII verankert, ebenso wie die Förderung der Jugendverbände. Eines der wichtigsten jugendhilfepolitischen Netzwerke ist die Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe (AGJ), in der die aej Mitglied ist. Die AGJ vereint die Strukturen der Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland: Wohlfahrtsverbände, Jugendverbände, Fachorganisationen und Ausbildungsorganisationen. Doch auch die öffentliche Seite ist durch Landesjugendämter und Oberste Jugend- und Familienbehörden vertreten. Die zentralen Aufgaben der AGJ sind es, grundlegende Entwicklungen in den verschiedenen Handlungsfeldern der Kinder- und Jugendhilfe zu begleiten, einvernehmlich zu fachlichen Positionen zu finden und Impulse für die Weiterentwicklung zu geben. Die aej arbeitet im Vorstand wie auch in verschiedenen Fachausschüssen wie zum Beispiel im Fachausschuss *Kinder- und Jugend(hilfe)-politik in Europa* oder im Fachausschuss *Kindheit, Kinderrechte, Familienpolitik* mit.

### WEITERFÜHRENDE LINKS

- › **Aufruf für eine qualitativ hochwertige Umsetzung des Ganztagsförderungsgesetzes**

<https://www.dbjr.de/fileadmin/Stellungnahmen/2023/Verbaende-Aufruf-fuer-einen-guten-Ganzttag-05-2023.pdf>

- › **Qualitätsstandards für Kinder- & Jugendbeteiligung**

<https://standards.jugendbeteiligung.de>

# 3.

## Europäische Jugendpolitik – ein Überblick

2022 war das Europäische Jahr der Jugend - ein Jahr, in dem die Interessen und Anliegen junger Menschen besondere Sichtbarkeit erhalten sollten und die EU-Kommission jungen Menschen „Danke“ sagen wollte, für ihre Entbehrungen während der Coronapandemie. Das Jahr blieb insgesamt hinter den Erwartungen zurück. Dennoch gab es rund um das Europäische Jahr der Jugend einige politische Entwicklungen in der EU, die in der Folge überblickartig vorgestellt werden.

### 2022 – Das Europäische Jahr der Jugend!?

Im September 2021 kündigte Ursula von der Leyen an, 2022 zum Europäischen Jahr der Jugend zu machen. Es folgte ein Gesetzgebungsverfahren im Sprint und der Start des Europäischen Jahrs der Jugend am 1. Januar 2022. Es brauchte Zeit, bis das Jahr der Jugend an Schwung gewann, zu wirklichen Höhenflügen reichte es nie.



Dezidierte Aktivitäten für junge Menschen im Rahmen des Europäischen Jahres der Jugend gab es nur wenige. Vielerorts wurden stattdessen Veranstaltungen einfach mit einem zusätzlichen Europäisches-Jahr-der-Jugend-Logo versehen. Die aej begleitete diese und weitere Entwicklungen kritisch, indem sie etwa in der Europäischen Stakeholdergruppe mitwirkte oder Gespräche mit zahlreichen Entscheidungsträger\*innen in Brüssel führte.

In vielen aej-Gremiensitzungen wurde das Europäische Jahr der Jugend thematisiert, um innerverbandlich dafür zu werben und die Mitglieder anzuregen, sich am Jahr zu beteiligen. Gemeinsam mit dem DBJR, dem Stadtjugendring Leipzig, der Evangelischen Jugend Sachsen, dem CVJM Leipzig und weiteren Partnern veranstaltete die aej im Dezember 2022 eine EU-Jugenddialogveranstaltung zum Thema *Inflation und Energiekrise* als Veranstaltung im Europäischen Jahr der Jugend.

Auf das Erbe des Europäischen Jahres der Jugend blickten im Frühjahr 2023 auch die Teilnehmenden des erstmals durch Erasmus+ Mittel finanzierten Seminars Politik konkret. Gemeinsam mit Entscheidungsträger\*innen aus Brüssel diskutierten sie die Auswirkungen, die das Europäische Jahr der Jugend aus ihrer Sicht auf junge Menschen hat. Die Bilanz fiel sehr ernüchternd aus.

Politisch spielt das Europäische Jahr der Jugend dennoch auch 2023 eine Rolle, denn durch das Europäische Jahr konnte erreicht werden, mehr Sichtbarkeit für die Anliegen junger Menschen in verschiedenen Politikbereichen zu erzielen (Jugendpolitik als Querschnittspolitik). Weitere Entwicklungen hierzu sind zu erwarten.

So blickt die Europäische Kommission 2022 z.B. auf das Thema Einsamkeit junger Menschen in Europa und im Jahr 2023 auf die mentale Gesundheit junger Menschen in der EU. 2023 gab es im Kontext des Europäischen Jahres der Skills darüber hinaus viele Debatten über die Arbeitsmarktperspektiven junger Menschen.

## Wahlalter 16 bei der Europawahl

Eine Entwicklung, die wohl eher zufällig mit dem Europäischen Jahr der Jugend zusammenfiel, war der Beschluss, das aktive Mindestwahlalter bei der Europawahl in Deutschland abzusenken. Somit werden bei der Europawahl im Juni 2024 erstmals auch 16- und 17-Jährige in Deutschland wahlberechtigt sein. Ein Erfolg für junge Menschen und Jugendverbände wie die aej, die sich gemeinsam mit Partnern in der ganzen EU seit Jahren dafür einsetzten.

Damit ist Deutschland eines von fünf Ländern in der EU, in denen junge Menschen ab 16 Jahren bei der Europawahl von ihrem Wahlrecht Gebrauch machen können. Eine einheitliche Regelung für ein Wahlrecht ab 16 Jahren bei der Europawahl kann nicht vorgeschrieben werden, da das Wahlrecht in allen EU-Mitgliedsstaaten jeweils auf nationaler Ebene festgelegt wird. Seit 2023 empfiehlt jedoch auch das Europäische Parlament ein Wahlrecht für junge Menschen ab 16 Jahren.

Das passive Wahlalter, also das Alter, ab dem ein Antritt als Kandidat\*in bei Wahlen möglich ist, bleibt in Deutschland zunächst bei 18 Jahren.



## Unbezahlte Praktika

Im Rahmen des Europäischen Jahres der Jugend wird immer wieder eine Forderung laut: „Verbietet unbezahlte Praktika!“. Diese Forderung kommt zu einem guten Zeitpunkt, denn die Überarbeitung des Qualitätsrahmens für Praktika in der EU steht für 2023 an. Im Vorfeld dieser Überarbeitung beschäftigt sich das Europäische Parlament ausführlich mit den Arbeitsbedingungen von Praktikant\*innen. Es kommt zum Ergebnis,

dass die Arbeitsbedingungen dringend verbessert werden sollten. Das Europäische Parlament fordert, EU-weite Mindeststandards bezogen auf die Dauer von Praktika, deren Vergütung und den Zugang von Praktikant\*innen zu Sozialversicherungsleistungen einzuführen. Es ruft Arbeitgeber\*innen darüber



hinaus dazu auf, Praktika inklusiver zu gestalten und ermutigt junge Menschen, Praktika im Ausland zu absolvieren. Viele, vor allem konservative Abgeordnete stimmten im Parlament gegen diese Vorhaben.

Das Europäische Jugendforum flankierte die Beratungen des Europäischen Parlaments mit einer großen Kampagne zum Verbot unbezahlter Praktika. Teil dieser Kampagne ist eine Studie, die zu dem Ergebnis kommt, dass ein unbezahltes Praktikum junge Menschen im Monat durchschnittlich 1.028,00 Euro kostet und die auf die Risiken hinweist, die mit unbezahlten Praktika einhergehen.

Im Sommer 2023 liegt der Ball im Feld der Europäischen Kommission. Sie wird in den folgenden Wochen darüber beraten, welche Richtung die EU einschlagen wird. Sie kann entweder, wie es Jugendverbände fordern, verbindliche Maßnahmen für unbezahlte Praktika entwickeln, die dann von allen EU-Mitgliedsstaaten umgesetzt werden müssen. Oder sie spricht lediglich unverbindliche Empfehlungen an die Mitgliedsstaaten aus.

## Halbzeitevaluierung EU-Jugendstrategie, Erasmus+ und Europäisches Solidaritätskorps

Abseits des Europäischen Jahrs der Jugend haben zum Jahresende 2022 auch die Vorbereitungen zu den Halbzeitevaluierungen der EU-Jugendstrategie sowie der Förderprogramme Erasmus+ und Europäisches Solidaritätskorps begonnen, die bis 2024 laufen werden. Sie sind von großer Bedeutung, da sie einen Einfluss darauf haben, wie sich die europäische Jugendpolitik ab 2028 gestalten wird. Die aej setzt sich im Kontext der Evaluierungen dafür ein, dass die EU-Jugendpolitik jugendfreundlicher wird und mit einer guten 3. EU-Jugendstrategie einen soliden Rahmen bekommt. Dazu gehört für

die aej unter anderem, dass die von jungen Menschen erarbeiteten EU-Jugendziele ins Zentrum europäischer Jugendpolitik gestellt werden und an ihrer Umsetzung gearbeitet wird. Daneben wird es auch darum gehen, Jugendbeteiligung in der EU zu stärken. Erfolgversprechend erscheint es hier, den EU-Jugenddialog, das Beteiligungsinstrument der EU, weiter auszubauen. Bei den beiden Förderprogrammen Erasmus+ und Europäisches Solidaritätskorps wird es vor allem darauf ankommen, bestehende Hürden bei Antrags- und Abrechnungsverfahren von Fördermitteln zu verringern. Damit könnten die Förderprogramme von Jugendorganisationen und jungen Menschen unkomplizierter und umfangreicher genutzt werden.

# Coaching als Instrument zur Qualitätssicherung in der internationalen Jugendarbeit

In Zeiten zunehmender Unsicherheiten und ständiger Veränderungen benötigen Kinder und Jugendliche mehr denn je innere Stabilität. Für das eigene Handeln, die individuellen Denkmuster, aber auch in der Interaktion mit anderen. Internationale Austauschprogramme leisten hier einen wichtigen Beitrag. Die aej unterstützt mit Beratungsangeboten und ihrem Coachingprogramm diese Angebote und ebnet so den Weg – für interkulturellen Austausch und persönlich bereichernde Begegnun-

gen. Und fördert das Verständnis füreinander, gegenseitige Wertschätzung und den Abbau von gedanklichen Limitierungen.

Das Krisentrio von Klima, Krieg und Corona wird in manchen Regionen Deutschlands zu einer gefährlichen Verschiebung im demokratischen Spektrum genutzt. Weltsichten werden national bis nationalistisch verengt und beeinflussen die Denkmuster und Bedingungen des Aufwachsens von Kindern und Jugendlichen. Internationale Jugendbegegnungen in den vielen Gruppen der Evangelischen Jugend sind ein wirksames Gegenmittel gegen den nationalistisch beschränkten Horizont. Hier können junge Menschen sich ausprobieren, sich einbringen und mit jungen Leuten aus anderen Ländern und Kulturen gemeinsame Abenteuer erleben und Spaß haben - und dabei wichtige interkulturelle Kompetenzen erwerben, von denen sie auch langfristig persönlich

profitieren. Gefördert und gefordert zu werden hilft der eigenen Persönlichkeitsentwicklung schon in der Heimat – umso mehr noch unter Bedingungen, die den eigenen Horizont in vielerlei Hinsicht spürbar erweitern.

Natürlich ist nicht jedes „Verreisen“ und jede Form der individuellen „Jugendmobilität“ dasselbe. Die nachhaltige Wirksamkeit der internationalen Gruppenbegegnungen ist wissenschaftlich erforscht und belegt – auch in einer renommierten Studie, in der Maßnahmen aus dem Bereich der aej untersucht wurden. Jugendaustausch mit internationalen Partnern lohnt sich auch für die Gruppen und Gemeinden vor Ort. Mit der eigenen Gruppe auf eine Ferienfreizeit ins Ausland zu fahren, braucht schon eine gute Vorbereitung und präzise Planung. Eine Jugendbegegnung mit den Partnern im Ausland zu planen, ist noch etwas komplexer – und manchmal auch etwas teurer und anspruchsvoller. Hier greift die aej mit einer ganzen Palette an fachlicher und finanzieller Unterstützung der Evangelischen Jugend vor Ort unter die Arme.

Ganz gleich, ob das Ziel Costa Rica oder Castrop-Rauxel heißt, ob die Partnergruppe im Ausland besucht oder zu Hause in Deutschland empfangen werden soll – die aej

sorgt für eine bestmögliche Beratung und Betreuung – vor, während und nach dem Austausch. Für alle Maßnahmen, die das BMFSFJ aus den Globalmitteln des Kinder- und Jugendplans des Bundes im Bereich der Evangelischen Jugend in Deutschland über die aej als Zentralstelle fördert, bietet sie ihren Mitgliedern einen ganz besonderen Service an. Statt des üblichen Papierkriegs mit komplizierten Antragsformularen vor und Berichtsrastern nach der Begegnung, haben die Veranstalter\*innen das Privileg, ihre Projekte, Ideen und Ziele direkt im Gespräch mit dem Geldgeber vorzustellen, zu erläutern und gemeinsam zu qualifizieren.

Niemand muss hierfür extra nach Niedersachsen reisen und die aej-Geschäftsstelle besuchen. Die aej kommt mit ihren agilen Teams aus erfahrenen Pädagog\*innen und Fachkräften der Verwaltung aus der öffentlichen Förderung auch geografisch auf ihre Mitglieder zu. Mehrtägige Gesprächs- und Beratungsangebote in ganz Deutschland bieten den Trägern die Gelegenheit, in ihrer Region standortnah und fachkundig bei ihren Projekten unterstützt zu werden. Etwa 90 % der Gespräche erzielen noch vor Ort eine gemeinsam entwickelte Vereinbarung über Inhalte, Methoden und messbare Erfolgskriterien des beabsichtigten Austauschprogramms. Die abgeschlossene Zielvereinbarung ist das grüne Licht für die finanzielle Förderung durch die aej. Wer aus den internationalen Mitteln des Bundes von der aej gefördert wird, hat demnach zuvor einen gründlichen Qualitätstest bestanden.

In dem kollegialen Gespräch geht es deshalb um mehr als nur die Hilfe beim Umgang mit bürokratischen Hürden von Richtlinien, Antrags- und Berichtsfristen. Gerade die inhaltliche, jugendpolitische und oft auch ökumenische Qualität des internationalen Jugendaustauschs in der Evangelischen Jugend hebt die von der aej geförderten Maßnahmen von der Masse der diversen Mobilitätskonzepte des kommerziellen Jugendtourismus ab. Zu den Qualitätskriterien zählen neben den Zielen des BMFSFJ wie der Förderung des demokratischen Wertebewusstseins, der Berücksichtigung der Genderperspektive und der Partizipation junger Menschen auch die

von der aej als jugendpolitischer Verband gemeinsam beschlossenen Positionierungen und Forderungen – von der sozialökologischen Transformation innerhalb der planetaren Grenzen über die Abkehr von der binären Logik als Beschränkung der Vielfalt der Geschlechter bis zur gesellschaftlichen Aufgabe der Inklusion und der Bekämpfung der Kinderarmut.

So transportieren die mobilen Teams der aej bei jedem einzelnen Zielvereinbarungsgespräch viel von der inhaltlichen Arbeit der aej als Bundesverband direkten an die Basis der Gemeindegruppen, Kirchenkreise und Vereine. Immer da, wo – und in dem Maße, wie – sich diese Inhalte auch auf die internationale Jugendarbeit der Evangelischen Jugend beziehen.

Dass die Welt sich wandelt und mit ihr auch die Ansichten und Einsichten der Evangelischen Jugend, zeigt sich an den Lernprozessen der aej als gut vernetzte Institution. Die steigende Bedeutung der im Jugendaustausch erworbenen interkulturellen Kompetenz macht deutlich, wie sich die politische Entwicklung der Gesellschaft auch auf den Diskurs innerhalb der aej und auf das Gespräch mit den lokalen Veranstaltern des Jugendaustauschs auswirkt. In der Zusammenarbeit mit außereuropäischen Partnerlän-

dern des Globalen Südens wirkt die aej über ihre Qualitätsinstrumente auf die Schärfung des Bewusstseins der eigenen kolonialen und postkolonialen Denkmuster hin. Im direkten Kontakt mit den ehrenamtlichen und hauptberuflichen Leitungen der Projekte wird die Reflexion darüber angeregt, in welchem historischen, politischen und ökonomischen Rahmen sich eine Begegnung zwischen jungen Menschen aus Deutschland und ihren Altersgenoss\*innen aus einst von Deutschland oder anderen europäischen Staaten besetzten und ausgebeuteten Ländern bewegt. Dabei geht es wie auch auf anderen Feldern der historisch-politischen Bildung nicht um das Erzeugen von Schuldgefühlen, sondern darum, die eigenen Lebensumstände und die der Partner als historisch gewordene und als ökonomisch von fortbestehenden Abhängigkeiten geprägte, teils auch belastete, äußere Bedingungen des Umgangs miteinander wahrzunehmen. Sie gemeinsam zu benennen und in der Zusammenarbeit zu berücksichtigen kann davor schützen, in die Falle überkommener Rollenverständnisse und Verhaltensmuster zu tappen.

Insofern unterstützt die aej mit ihrem Coachingprogramm und ihren Beratungsangeboten besonders die Träger mit Partnerschaften in Ländern des Südens auf dem Weg zu gelingenden Begegnungen auf Augenhöhe.

Klar ist, dass die aej mit ihren Fachleuten in der Geschäftsstelle, ihren Beratungsteams und ihren Fachgremien auch bei diesem Thema nicht über den Wassern schwebt, sondern selbst ein lernender Organismus ist. Unerlässlich sind daher die jährliche Evaluation aller Akteur\*innen des Coaching- und Zielvereinbarungssystems mit externen Expert\*innen, die regelmäßige Rückbindung der Entwicklungen an die engagierten aej-Mitglieder in den Fachkreisen für Ökumene und internationale Jugendarbeit sowie für nachhaltige Entwicklung, aber auch die Rückmeldungen der geförderten Träger selbst. All dies bildet die Grundlage für konstant hohe Qualität und eine Stärkung der internationalen und interkulturellen Kompetenz der aej als Ganzes.



# Auswirkungen

-----  
 des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine auf die internationale Arbeit und die Zusammenarbeit mit Partner\*innen

Der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine stellt aktuell die tiefste Krise der zwischenstaatlichen Kommunikation in Europa dar. Seine Auswirkungen sind unmittelbar und katastrophal für die Menschen in der Ukraine, für die jungen Männer und Frauen im tödlichen und todbringenden Dienst an der Front und für ihre Familien und Freund\*innen in ihrer bedrohten und attackierten Heimat. Entsprechend groß ist die Herausforderung für die internationale Zusammenarbeit im Bereich von Jugendpolitik und Jugendarbeit der Evangelischen Jugend in Deutschland.

Traditionell pflegt die aej als evangelischer Jugendverband die Kontakte zu ihren Partnern weitgehend unabhängig von den gesellschaftlichen und politischen Schwierigkeiten, mit denen diese konfrontiert sind. Gleiches gilt auch für die Beziehungen zu friedliebenden Personen in und aus Russland,

die sie jedoch in der aktuellen Situation nicht ohne Not durch öffentliche Kontakte in Gefahr bringt.

Der russische Angriffskrieg auf die Ukraine wirkt sich durch die von Russland ausgehenden Exporterschwerernisse für lebenswichtige Getreidelieferungen auch auf eine große Zahl von Partnern der aej in Ländern des Globalen Südens aus. Die Verknappung und Verteuerung der Grundnahrungsmittel in den Partnerländern ist ein besorgniserregender Effekt dieser russischen Strategie.

Ein anderer ist die Verschiebung der politischen Gewichte zugunsten des russischen Aggressors in den Zielländern der Lieferungen. Zu beobachten beim zweiten russisch-afrikanischen Gipfeltreffen in Sankt Petersburg, das der Präsident der Russischen Föderation nicht zufällig in seiner Heimatstadt anstatt in der Hauptstadt Moskau zusammengerufen hatte.

Noch konkretere Belastungen ergeben sich für die internationale Jugendarbeit der aeJ und die Vielfalt ihrer Träger aus der national und international einsetzenden Teuerung, die sich kostensteigernd auf die Bereiche Energie, Verpflegung, Unterkunfts- und Transportkosten auswirkt. Nachdem die internationale Jugendarbeit bereits durch die Preiserhöhungen und die Mobilitätsbeschränkungen aufgrund der Corona-Pandemie in den Jahren 2020 bis 2022 besonders hart getroffen wurde, sind die Erschwernisse infolge des russischen Angriffskriegs nun ein weiterer Schlag ins Kontor. Dennoch lassen sich weder die aeJ noch sonstige verantwortliche Institutionen auf Bundesebene von der Erfüllung ihrer Pflichten und Aufgaben im Jugendaustausch abhalten oder in ihrer Solidarität mit der Ukraine als dem Opfer der russischen Aggression entmutigen.

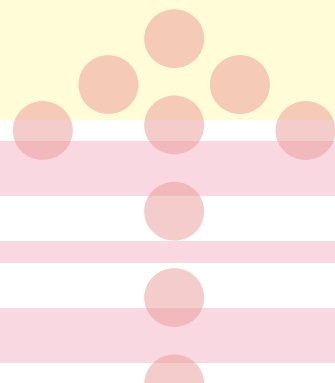
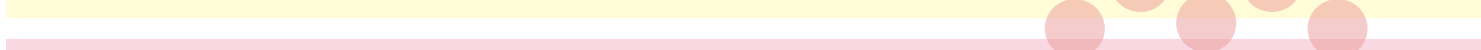
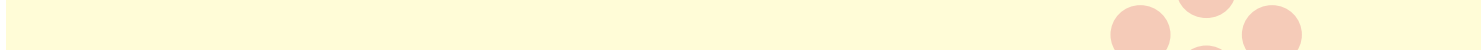
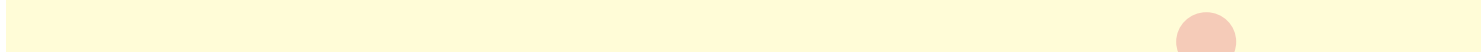
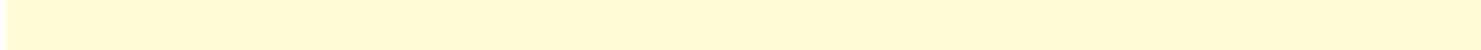
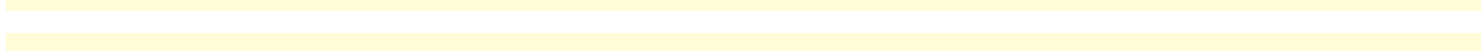
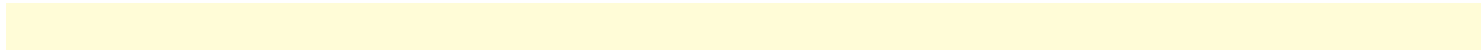
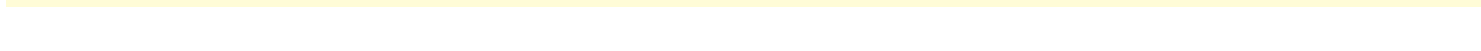
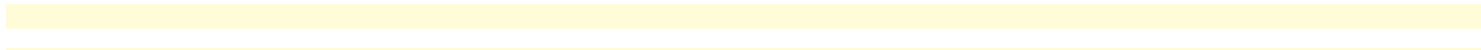
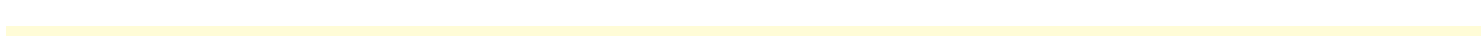
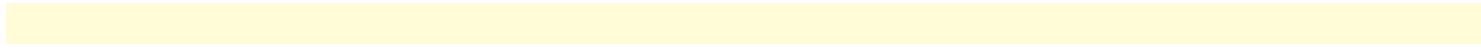
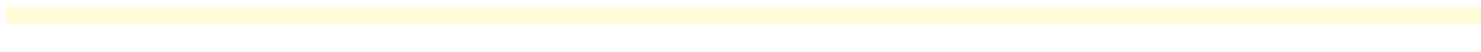
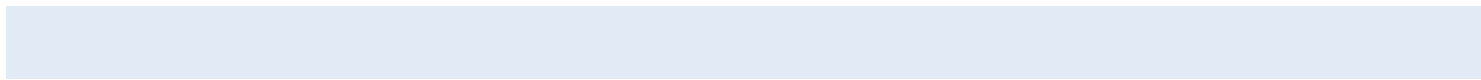
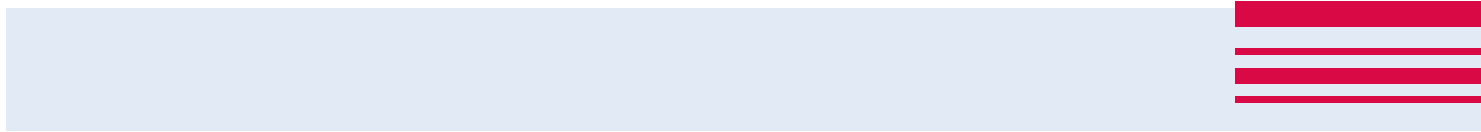


Nachdem die Aktivitäten der Firma „Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch gGmbH“ im Jahr 2022 weitestgehend zum Erliegen kamen, hat allen voran das Deutsch-Polnische Jugendwerk Großes geleistet, um sowohl den Gedanken der Völkerfreundschaft als auch der guten Nachbarschaft in Mittel- und Osteuropa weiterhin tatkräftig zu unterstützen.

Auch das dem Gedenken der Versöhnung und der friedlichen Zusammenarbeit über historische Verwerfungen hinweg besonders verpflichtete Deutsch-Französische Jugendwerk hat im 60. Jahr seines Bestehens großzügige Ausnahmeregelungen gelten lassen, die das Fortbestehen und die Weiterentwicklung des deutsch-französischen und des trilateralen Jugendaustauschs befördern. Überdies hat sich das Jugendwerk erfolgreich dafür eingesetzt, die öffentliche Sichtbarkeit der ukrainischen Jugendarbeit in Kriegszeiten deutlich zu erhöhen.

Schwierig bleibt dagegen, den wichtigen Kontakt zu denjenigen Kräften in Russland zu halten, die sich nicht in die bedingungslose Treue zum Kreml ergeben haben und sich deshalb für die Entwicklung von Zukunftsszenarien nach dem Krieg und nach der Gewaltherrschaft Putins besonders empfehlen. Hier ist die aeJ ebenso wie andere kirch-

liche Stellen auf die grenzüberschreitenden ökumenischen Kontakte in fein gesponnenen Netzen angewiesen, wie sie traditionell in ihrem paneuropäischen Dachverband „Ökumenischer Jugendrat in Europa“ funktionieren. Dabei ist auch die Neuausrichtung der weltweiten Bemühungen der gesamten byzantinisch-orthodoxen Jugendarbeit im Blick, die nach erfolgreichen Jugendcamps im ostpolnischen Supraśl auf eine Nachfolgestruktur des implodierten panorthodoxen Jugendverbands SYNDESMOS hinarbeitet. Wichtig für die Fortführung und die Fortentwicklung der internationalen Jugendarbeit der aej und ihrer Mitglieder bleiben die Verstetigung der internationalen Fördermittel aus dem Kinder- und Jugendplan des Bundes in der coronabedingt angepassten Höhe und ein absehbarer Aufwuchs zum Ausgleich der Inflation und sonstigen krisenverursachten Preissteigerungen.



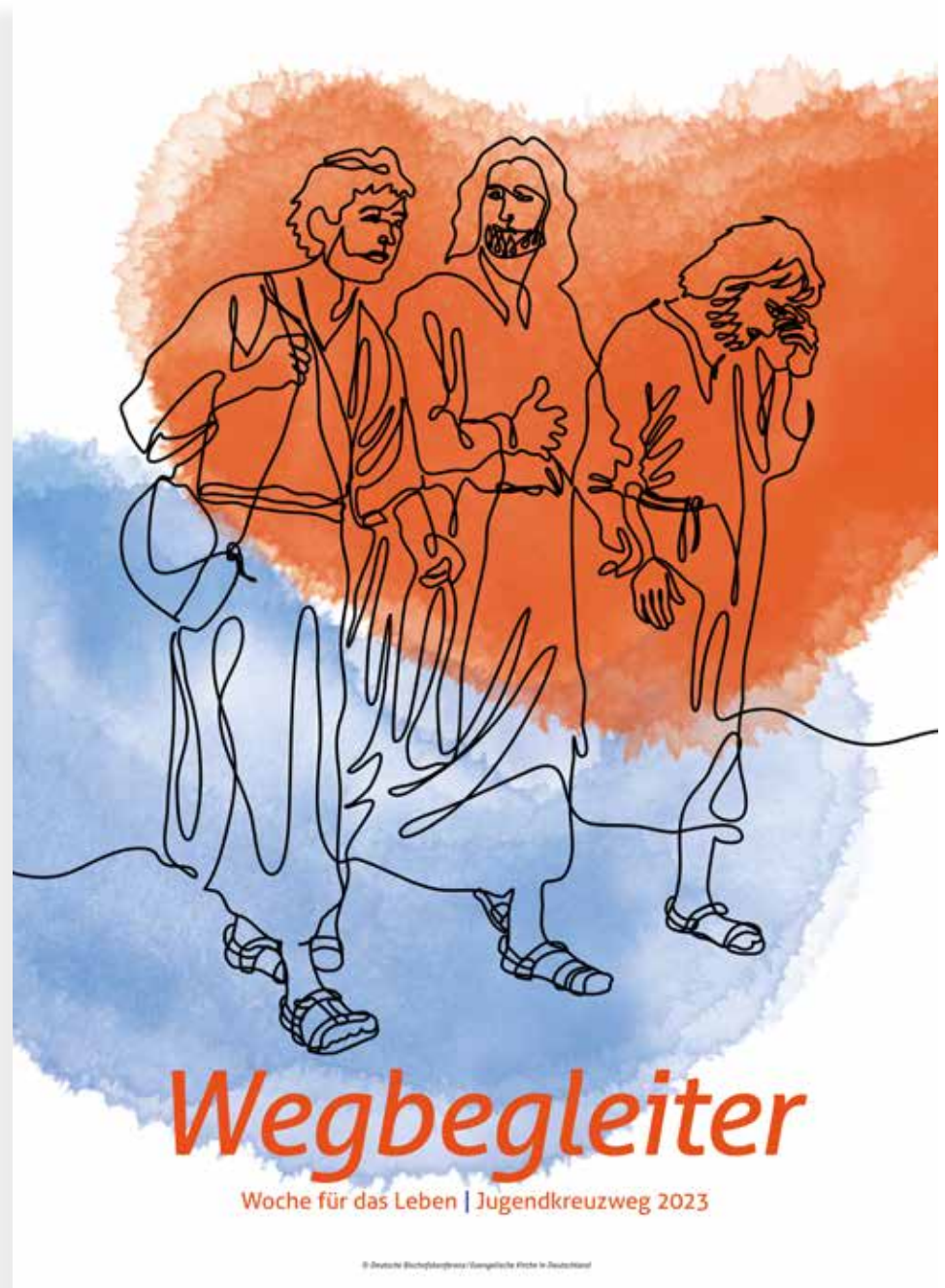


## Mentale Gesundheit

Die Maskenpflicht im Zug ist gefallen, Social Distancing klingt wie ein Begriff aus weiter Vergangenheit und Menschen treffen sich wieder in Präsenz. Die Zeit der Corona-Pandemie verblasst zunehmend und wird zur vagen Erinnerung. Doch gerade in der Kinder- und Jugendarbeit wird immer wieder deutlich, dass etwas von der Pandemie geblieben ist und die Gesellschaft Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen nach wie vor vieles schuldet.

Die Zeit der Corona-Pandemie ist vorbei, doch die dadurch entstandenen Belastungen sind allgegenwärtig. In der Arbeit mit jungen Menschen werden wir immer wieder mit den Folgen der Pandemie konfrontiert. „Die Gesellschaft ist Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsene bislang vieles schuldig geblieben. Dazu gehört auch das ausdrückliche Eingeständnis, dass in der Pandemie die Belange und Belastungen der jüngeren Generationen und insbesondere die Herausforderungen für ihre psychische Gesundheit in der gesellschaftlichen und politischen Wahrnehmung und Gestaltung [...] nicht ausreichend Beachtung erfahren haben.“ Das stellt der Deutsche Ethikrat in seiner Ad-hoc-Empfehlung zur Pandemie und psychischen Gesundheit junger Menschen fest.





Die Covid-19-Pandemie hat Auswirkungen auf die mentale Gesundheit. Das erfahren wir in der Evangelischen Jugend beispielsweise auf Freizeiten mit Kindern. Sie klagen häufiger als vor der Pandemie über Heimweh, weil es ihre ersten Nächte ohne ihre Eltern sind. Das erfahren wir aber auch in Seelsorgegesprächen mit Jugendlichen, die ihre Erfahrungen und seelischen Nöte teilen.

Mentale Gesundheit ist seit der Pandemie ein unumgängliches Thema in der Evangelischen Jugend geworden. Im ganzen Land gibt es verschiedene Initiativen, die sich der psychischen Gesundheit junger Menschen widmen.

Sie alle eint ein erklärtes Ziel: Kinder und Jugendliche aufzufangen und Stabilität zu schaffen. Durch Gespräche und gemeinsame Erlebnisse.

# Exemplarische Projekte auf Bundesebene

- **Jugendkreuzweg „beziehungsweise“**, der durch Line-Art und Aquarellflecken auf Begegnungen Jesu mit verschiedenen Menschen auf seinem Weg ans Kreuz aufmerksam macht. In Zusammenarbeit mit der ökumenischen Woche für das Leben, die sich 2023 der Situation junger Menschen stellt, wird eine zusätzliche Station entwickelt.

Auf dem Weg nach Emmaus begegnen zwei Jünger dem Auferstandenen. Jesus begleitet sie auf ihrem Weg, hört zu und tröstet sie. Damit werden junge Menschen ermutigt, einerseits ihr Herz auszuschütten und ihre Sorgen zu teilen und andererseits auch zuzuhören und Menschen beizustehen.

- Zusammen mit dem **Irrsinnig Menschlich e. V.** haben aej und ESG im Frühsommer ein Online-seminar für hauptberufliche Mitarbeiter\*innen angeboten. Die Teilnehmer\*innen erfuhren und diskutierten, wie sie psychische

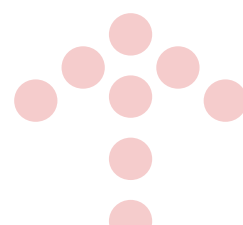
Krisen erkennen, Schutzfaktoren verstärken und Studierende dabei unterstützen können, psychisch fit zu studieren. Das Seminar bot auch Gelegenheit zur Vernetzung, um Betroffenen umfassender helfen zu können. Ähnliches empfiehlt auch der Deutsche Ethikrat: Mitarbeiter\*innen „im Hinblick auf die Prävention psychischer Belastungen und Erkrankungen spezifisch zu schulen, damit sie entsprechende Problemlagen frühzeitig erkennen und die Betroffenen zu entsprechenden Unterstützungsangeboten weitervermitteln.“

Viele Initiativen und Projekte setzen sich in der Evangelischen Jugend mit dem Themenfeld der psychischen Gesundheit auseinander. Aufgrund des zukünftig unverändert hohen Bedarfs müssen diese bestehen bleiben. Weiterhin muss das Thema auch jugendpolitisch auf der Agenda stehen, damit junge Menschen nicht wieder, wie während Corona-Pandemie geschehen, vernachlässigt werden: „Es muss sichergestellt werden, dass Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in gesellschaftlichen Krisen nicht wieder als erste bzw. in weit überwiegendem Umfang die Lasten der Krisenbewältigung tragen müssen, sondern mit allen Kräften geschützt werden. Dazu gehört auch, ihre Anliegen ernst zu nehmen, Formen altersgemäßer Partizipation bei der Krisenbewältigung zu ermöglichen und Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene selbst anzuhören.“

## WEITERFÜHRENDE LINKS

- › **Ad-hoc-Empfehlung des Deutschen Ethikrats**

<https://www.ethikrat.org/fileadmin/Publikationen/Ad-hoc-Empfehlungen/deutsch/ad-hoc-empfehlung-pandemie-und-psychische-gesundheit.pdf>



## Aus gutem Grund

### Plädoyer für transformatives Lernen als religionspädagogische Aufgabe

Wie viel ist genug und warum haben manche mehr als andere? Das sind zwei von sechs Fragen, mit denen das Projekt *RE:lectura* von aej und dem Verband der Evangelischen Studierendenengemeinden in Deutschland (ESG) junge Menschen zur Auseinandersetzung mit biblischen Texten angesichts multipler Krisen anregt. Das hybride Bibel-Tool steht dafür, dass und wie die Evangelische Jugend Globales Lernen neu denkt, indem sie es religionspädagogisch profiliert. Doch was ist daran neu?

Dass wir uns am Beginn des 21. Jahrhunderts in einer ernsthaften planetaren Krise befinden, die nicht erst seit gestern nach Veränderung schreit, ist nicht neu. Neu ist auch nicht das Konzept des Globalen Lernens. Längst wird die pädagogische Antwort auf globale Herausforderungen transformative Bildung genannt. Sie steht dafür, Menschen aller Generationen zu befähigen, das eigene Leben in seiner globalen

Dimension zu sehen, zu verstehen und entsprechend zu handeln. Und auch die Idee einer Kirche, die in der weltweiten Krise Verantwortung übernimmt, ist nicht neu. Sie muss mittlerweile sogar gegen heftige Attacken verteidigt werden.

Neu ist hingegen die Idee, transformatives Lernen als religionspädagogische Aufgabe wahr- und ernstzunehmen. Denn bei der Bewältigung der planetaren Krisen genügt es nicht, Beschlüssen einen Bibelvers voranzustellen. Dort verkümmern sie als isoliertes Anhängsel, obwohl die biblische Perspektive so viel

mehr bewirken könnte. Es genügt auch nicht, Jugendliche für das Recycling von Dosen zu begeistern und dafür, ihre Elektrogeräte nicht auf Stand-by, sondern auszuschalten. Es reicht nicht, Freizeitleiter\*innen zu ökofairer Beschaffung zu ermuntern und auf der aeJ-Mitgliederversammlung vegetarisch essen. All dies ist ohne Frage wichtig und die aeJ ist mit ihren Beschlüssen zur sozial-ökologischen Transformation und zum Schutz des Klimas ein wichtiges Stück vorangekommen. Doch angesichts der unumkehrbaren Prozesse, die die Menschheit in ihrem Drang, die Natur zu beherrschen, in ihrem Hunger nach Ressourcen und Energie auslöst, stehen wir am Ende wie bei der aeJ-Transformationswerkstatt im März da und rufen hilflos wie Goethes Zauberlehrling:

**Stock, der du gewesen,  
steh doch wieder still.  
Doch der gute Meister kommt  
und kommt nicht.**

Er kommt auch nicht in Form neuer Bildungsansätze. Transformatives Lernen religionspädagogisch zu bearbeiten und weiterzuentwickeln ist kein Allheilmittel. Das zu glauben wäre naiv. Wenn aber in der evangelischen Kinder- und Jugendarbeit selbstreflektiertes Denken und Handeln erlernt und eingeübt werden sollen, sind die biblische Perspektive und der Glaube unverzichtbar. Schon vor der Katastrophe des Nationalsozialismus hat Dietrich Bonhoeffer erkannt, dass der Macht der mündigen Welt ein tragfähiger Glaube und eine Ethik fehlen. Das gilt heute umso mehr. Und Bonhoeffers Gedanken lesen sich wie ein Aufruf, der planetaren Krise den Glauben und eine neue Ethik entgegenzuhalten.

Neu ist also, endlich wieder das zu tun, was eigentlich eine Selbstverständlichkeit in einem konfessionellen Jugendverband sein sollte: den Glauben und die Bibel deutlich ins Gespräch zu bringen. Aus gutem Grund also entwickelt die aeJ ihre Konzepte transformativen Lernens seit Jahren aus religionspädagogischer Perspektive. Das Spiel *Die Welt im Kaleidoskop* war ein erster Schritt und ist ununterbrochen gefragt. Das hybride Bibel-Tool *RE:lectura* führt dies fort.

Von Anfang an mit Jugendlichen entwickelt, gibt *RE:lectura* lebensnahe Impulse für junge Menschen, die neugierig machen und ermutigen, für sich die Bedeutung der Bibel unter den Lebensbedingungen des Anthropozän zu entdecken. Die zwölf Lesezeichen führen direkt in die Bibel hinein und stacheln zur Suche nach den biblischen Narrativen des „Guten Lebens für alle Menschen“ an. Mit dem Tool entwickelt sich die Begegnung mit der Bibel zu einer Entdeckungsreise, die Orientierung gibt, Deutungsmuster bietet und verstehen lässt.

Damit leistet das Tool einen Beitrag zur transformativen Bildung, den zivilgesellschaftliche wie konfessionell unabhängige Nichtregierungsorganisationen so nicht erbringen können. Denn das Tool ermöglicht nicht nur den notwendigen Perspektivwechsel für christliche Weltverantwortung. Es eröffnet ebenso den Horizont von Trost und Zuspruch für die Bewältigung der multiplen Krisen, weil es den guten Grund einer transformativen Lebenshaltung erkennbar macht: Gott ruft nicht nur zur Umkehr, er traut sie uns auch zu.

Dass die aej mit dem religionspädagogischen Fokus den Finger am richtigen Hebel hat, zeigen drei Beispiele:

1. Immer wieder wird in der praktischen Kinder- und Jugendarbeit die Frage formuliert, was das Engagement zum Beispiel für die SDG's mit dem kirchlichen Auftrag religiöser Bildung zu tun hat. Guter Wille ist in den meisten Fällen erkennbar bis hin zum deutlich artikulierten Bedarf nach fachlicher Unterstützung. Aber es herrscht Ratlosigkeit.
2. Die renommierte Zeitschrift für internationale Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik (ZEP) moniert nicht nur die Entkopplung von Globalem Lernen und Religionspädagogik. Sie widmet die Ausgabe Nr. 1/2021 ausschließlich diesem Thema und benennt in einem Beitrag religiöse Bildung als Dimension Globalen Lernens.
3. Die theologische Debatte über kirchliche Schöpfungsverantwortung und die zum Teil infamen Attacken einiger Universitätsprofessoren in der Zeitschrift *Zeitzeichen* verdeutlichen, wie wichtig die theologische Auseinandersetzung und Arbeit an der Sprachfähigkeit sind. Daher hat auch das Projektstellenseminar von Brot für die Welt die theologische Sprachfähigkeit weiter in den Mittelpunkt gerückt.

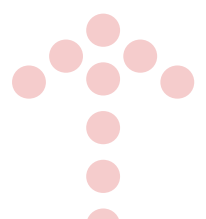
RE:lectura – das Bibel-Tool in Zeiten des Umbruchs – bietet Antworten auf diese Fragen und ist zugleich ein außergewöhnliches Bildungsmaterial.

Denn RE:lectura ist nicht herkömmlich medial aufbereitet und muss nicht erst besorgt, gelesen und verstanden werden. Die zwölf Lesezeichen führen unmittelbar in die Bibel hinein und ermöglichen es, Wege zum „Guten Leben für alle“ zu entdecken.

LECTURA

RE:

Ein Bibel-Tool



# 8.



## Im Netzwerk die Gesellschaft für junge Menschen verändern

Gemeinsam wird vieles möglich. Netzwerke mehren nicht nur den fachlichen Austausch, sie erweitern auch die entgegengebrachte Aufmerksamkeit. Seit 2020 ist die aej Partner im Kompetenznetzwerk Islam- und Muslimfeindlichkeit (KNW IMF) und setzt sich vehement gegen antimuslimischen Rassismus in der Gesellschaft ein. Für eine neue Solidarität mit all ihren Chancen und Möglichkeiten.

Die Trägerschaft im KNW IMF ist der aej sehr wichtig. Kooperationen mit den muslimischen Jugendverbänden Muslimische Jugend Deutsch-

land e. V. (MJD) und dem Muslimischen Jugendwerk (MJW) e. V. sowie der Koptischen Jugend Deutschland e. V. bilden dafür eine tragende Säule.

Mit ihrem weiten Netzwerk in Kinder- und Jugendarbeit, Kirche, Ökumene, Gesellschaft, Verwaltung und Politik ermöglicht die aej auf vielen Ebenen Zugang, Austausch und gemeinsames Agieren. Solch ein Netzwerk ist für neue deutsche und insbesondere muslimische Jugendorganisationen nicht selbstverständlich. Es gehört zu den Privilegien von vielen etablierten deutschen Organisationen. Im Programm *Demokratie leben!* des BMFSFJ wurden neue themenorientierte Netzwerke eingeführt, darunter auch das *Kompetenznetzwerk Muslimfeindlichkeit*. Dies führte die aej mit CLAIM/teilseind e. V., dem Zentrum für Europäische und Orientalische Kultur e. V. (ZEOK) und dem Verband binationaler Familien und Partnerschaften zusammen.

## Zusammenarbeit neu denken

Für die aej war von Anfang an klar, dass ein Gelingen und die Wirksamkeit in diesem Netzwerk von der Kooperation mit den muslimischen Partnern abhängen würden. Über die mittlerweile vier Jahre gemeinsamer Arbeit im Kompetenznetzwerk zeigen sich die Stärken dieses Netzwerks vor allem in Lernprozessen mit unterschiedlichen Betroffenenperspektiven. Die Entwicklung der Wanderausstellung *Exit Racism* nahm beispielsweise eine wichtige Wendung, als Inhalte, Rahmungen und Erzählungen kritisch von unseren Projektpartnern hinterfragt wurden. Es wurde deutlich, dass junge Menschen, die jugendverbändlich engagiert sind und sich gleichzeitig gegenüber strukturellem und alltäglichem Rassismus behaupten müssen, einen anderen Bedarf an die Ausrichtung des Konzepts herantrugen, als es aus weißer Position erfolgt wäre.

Die aej musste lernen, eigene Privilegien zu reflektieren, die schnell dazu führen, dass struktureller Rassismus und seine Hürden übersehen werden. So konnten sich die Kooperationen zu solidarischer Partnerschaft weiterentwickeln. Die erfolgreiche Ansprache nichtbetroffener Besucher\*innen und die tiefgehen-

den Auseinandersetzungen und Nachfragen sind ein großer Erfolg der Kooperation. Damit die unterschiedlichen Perspektiven präsent sind, werden die Ausstellungsführungen und ergänzenden Seminarangebote im Tandem von jungen Menschen durchgeführt – von Nichtbetroffenen wie Betroffenen von antimuslimischem Rassismus. Auch das Verständnis über die Notwendigkeit von Empowerment und des Bedarfs an Safer Spaces für Betroffene ist darüber gewachsen.

Mit erweitertem Wissen, neuen Erfahrungen und Zugängen zu relevanten Personen und Strukturen begann daneben die gemeinsame Arbeit daran, muslimische Akteur\*innen auch in den Statistiken und Surveys der Kinder- und Jugendhilfe sichtbar zu machen. Dies ist bisher völlig unzureichend der Fall. Leerstellen und Handlungsbedarfe wurden auf diese Weise erkennbarer, was uns unserem langfristigen Ziel näherbringt, auch gesamtgesellschaftlich stärker für antimuslimischen Rassismus zu sensibilisieren.

## Erfolgreiche Netzwerkarbeit und neue Bündnisse

Aus dem erweiterten Netzwerk mit den Regionalen Arbeitsstellen für Bildung, Integration und Demokratie e. V. Berlin (RAA) ist die Gründung des *Bündnisses für muslimische Jugendarbeit* erwachsen, welches aus vier muslimischen Jugendverbänden sowie drei weiteren außerordentlichen Mitgliedern besteht. Aus diesem Entwicklungsprozess ist zudem das begleitende Förderprogramm *Jugend 2025* des BMFSFJ für die beteiligten muslimischen Jugendorganisationen und für Akteur\*innen der gesellschaftspolitischen Jugendbildung entstanden. Es ermöglicht den Aufbau hauptberuflicher Arbeitsorganisation, die Einrichtung von Geschäftsstellen und die weitere Strukturentwicklung der beteiligten Verbände. Die aej konnte die beteiligten Akteur\*innen mit ihrem langjährigen Hintergrundwissen über Verfahren, Prozesse und Strukturen unterstützen und erfüllt damit eine wertvolle Beratungsfunktion.

Ein weiteres Produkt dieser Zusammenarbeit ist die Publikation *Strukturelle Teilhabe muslimischer Jugendverbände in Deutschland*. Mit den darin zusammengestellten Artikeln aus Praxis und Forschung wollen die Netzwerkpartner\*innen die Sichtweisen auf muslimische junge Menschen und muslimische Jugendverbandsarbeit weiten und dazu beitragen, zukünftig alltägliche Diskriminierung und strukturellen Rassismus abzubauen.



Ein besonderes Highlight der Kooperation bildete der gemeinsame Parlamentarische Abend mit weiteren Partnern der Diakonie Deutschland, der Bevollmächtigten des Rates der Evangelischen Kirche, der Evangelischen Trägergruppe für gesellschaftspolitische Jugendbildung (ET) und der Arbeitsgemeinschaft Evangelische Jugendsozialarbeit (BAG EJSA). Als Ergebnis wurde an diesem Abend ein gemeinsames Statement gegen Antimuslimischen Rassismus verabschiedet.

#### STATEMENT

*Diskriminierung und Rassismus ist mit unseren religiösen Werten nicht vereinbar. Durch Rassismus werden auch heute noch ungleichwertige soziale und ökonomische Lebensverhältnisse, die Ausgrenzung von Menschen und sogar verbale und physische Gewalt gerechtfertigt. Wir setzen uns für eine gleichberechtigte Teilhabe aller und Vielfalt als Normalität ein. Wir sagen mit dem Motto der Ausstellung: „Exit Racism“. Das gilt insbesondere für antimuslimischen Rassismus, denn muslimische und muslimisch gelesene Menschen stehen in unserer Gesellschaft unter besonders großem Druck. Antimuslimischer Rassismus spiegelt eine gefährliche gesellschaftliche Entwicklung, die letztendlich eine Gefahr für unsere Demokratie darstellt. Wir wollen deshalb unsere Expertisen und Zugänge teilen. Zugänge für und mit muslimischen Organisationen dort schaffen, wo der Weg derzeit noch steinig ist.*





Langjährige Kooperationen im Themenfeld *Postmigrantische Gesellschaft* unterhält die aej auch mit der Gemeinschaft finnisch-deutscher Jugendlicher (GfdJ), dem Jugendverband der evangelisch-vietnamesischen Tin-Lanh-Gemeinden in Deutschland (jve) – seit 2021 außerordentliches Mitglied der aej – sowie dem Orthodoxen Jugendbund Deutschland e. V.



## WEITERFÜHRENDE LINKS

- › Wanderausstellung *Exit Racism*  
<https://www.aej.de/politik/wanderausstellung-exit-racism>
- › Bündnis für muslimische Jugendarbeit  
<https://www.jugendarbeit-staerken.de/buendnis-muslimische-jugendarbeit/>
- › Strukturelle Teilhabe muslimischer Jugendverbände in Deutschland  
<https://www.aej.de/politik/zusammenleben-in-der-migrationsgesellschaft/strukturelle-teilhabe-muslimischer-jugendverbaende-in-deutschland>

# Mini-Interviews mit den KNW-Partnerorganisationen

## Koptisch-Orthodoxe Jugend in Deutschland e. V.

### Wir engagieren uns ...

... mit Jugendarbeit für eine leichtere und bessere Integration von koptischen jungen Menschen, die aus Ägypten nach Deutschland kommen. Wir unterstützen sie bei der Job-, Studienplatz- oder Wohnungssuche und sind auch im Anschluss jederzeit vor Ort. Die koptische Jugend bietet ein verlässliches Netzwerk für viele Fragen des Alltags, organisiert regelmäßig Jugendtreffen für unterschiedliche Altersstufen und zeigt Wege des Engagements für diese Gesellschaft auf. Jugendliche können bei uns Teamer\*innenausbildungen absolvieren oder lernen, Jugendtreffen zu organisieren und zu leiten.



### **Wir sind aktiv im aej-Kompetenznetzwerk IMF, weil ...**

... das Themenfeld Antimuslimischer Rassismus uns sehr wichtig ist. Diskriminierung und Rassismus gehören leider zu unserem Alltag in Deutschland und die Ausprägungen in Machtverhältnissen und Strukturen kennen wir als Partnerorganisation sehr gut. Unsere Mitwirkung im Kompetenznetzwerk Islam- und Muslimfeindlichkeit ermöglicht uns, junge Menschen und die Gesellschaft dafür zu sensibilisieren. Im Netzwerk bieten sich fortlaufend neue Handlungsoptionen und wir erlangen eine viel größere Reichweite.

### **dabei ist uns wichtig, ...**

... unsere Identität, unsere Kultur und unsere christlichen Werte im Fokus zu behalten.

## **Muslimisches Jugendwerk e. V.**



### **Wir engagieren uns ...**

... im Kompetenznetzwerk Islam- und Muslimfeindlichkeit, weil wir die demokratische und gesellschaftliche Integration junger Menschen fördern wollen. Wir stellen uns klar gegen Rassismus und Diskriminierung und wollen Betroffene stärker machen.

### **Wir sind aktiv im aej-Kompetenznetzwerk IMF, weil ...**

... wir jungen Menschen die ganze Bandbreite an Möglichkeiten bieten wollen. Deshalb unterstützen wir sie bei ihrer Lebensgestaltung – und zwar themenübergreifend und auf Augenhöhe.

### **Dabei ist uns wichtig, ...**

... muslimische Jugendarbeit nach vorne zu bringen und als selbstverständlichen Teil unserer Gesellschaft zu etablieren.

# Muslimische Jugend in Deutschland e. V.



## **Wir engagieren uns ...**

... für das Zusammenbringen muslimischer Jugendlicher und unterstützen sie bei ihrer Identitätsfindung und Persönlichkeitsentfaltung. Wir motivieren sie, ihre Talente zu entdecken, sich weiterzubilden und sich gesellschaftlich zu engagieren sowie für eine offene Diskussionskultur und Gesellschaft einzutreten. Wir fördern dies mit verschiedenen Angeboten. Das Highlight unserer Arbeit ist unser Jahresmeeting, bei dem wir mehrere Hundert Jugendliche für ein verlängertes Wochenende zusammenbringen und ihnen ein buntes Programm aus Vorträgen, sportlichen Aktivitäten, Diskussionsrunden, Workshops sowie künstlerischen Einlagen bieten. Darüber hinaus organisieren wir regelmäßig kleinere Meetings, Bildungsreisen sowie Freizeitaktivitäten, wirken an Projekten zur Förderung der politischen Teilhabe mit und bieten bundesweit offene Jugendtreffs an.

## **Wir sind aktiv im aej-Kompetenznetzwerk IMF, weil ...**

... wir nichtbetroffene Personen für antimuslimischen Rassismus sensibilisieren und die kontinuierliche Auseinandersetzung mit diesem Thema fest in der Jugendarbeit verankern möchten. Zudem haben wir als Teil des Kompetenznetzwerk IMF die Möglichkeit, eine Art Agenda-Setting zu betreiben. Als Betroffene können wir Inhalte mitgestalten und beeinflussen, wie über antimuslimischen Rassismus gesprochen wird.

Unser Ziel in der Kooperation mit der aej ist es, das Thema antimuslimischen Rassismus im Feld der Jugendarbeit weiter voranzubringen. Dabei hilft es, dass wir bereits langjährige Partner sind, sodass Vertrauen und Erfahrungswerte in der Zusammenarbeit bestehen sowie eine gemeinsame Erfahrung in der thematischen Auseinandersetzung mit antimuslimischem Rassismus. In der Vergangenheit hat sich zudem

gezeigt, dass wir stark von den gegenseitigen Zugängen profitieren. Zu privilegierten Strukturen einerseits und zu betroffenen Jugendlichen und Expertise im Themenfeld andererseits.

### **Dabei ist uns wichtig, ...**

... dass unsere Arbeit nicht nur für, sondern auch von Jugendlichen gemacht wird. So sind wir am Puls der Zeit und können den spezifischen und sich wandelnden Bedarfen und Wünschen der Jugendlichen gerecht werden.

Wir vertreten bereits seit rund 30 Jahren junge Muslim\*innen, die Deutschland als ihren Lebensmittelpunkt und ihre Heimat betrachten. Dabei zeigen wir tagtäglich, wie vielfältig deutsch-muslimische, hybride und diverse Identitäten sein können.

# Neue Wege für eine inklusive Kinder- und Jugendarbeit!

Jahrzehntlang gab es nur kaum ein Zusammenwirken von Kinder- und Jugendarbeit und Behindertenhilfe. Zu gering die Schnittstellen, zu unüberwindbar die bestehenden Systeme mit ihren ganz eigenen Rechtssystemen und Förderstrukturen.

Offenbar benötigte Wandel Zeit. Im Jahr 2021 dann endlich das Kinder- und Jugendstärkungsgesetz, das die Zuständigkeit für Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderung zusammenführt. Und ein Modellprojekt, das wegweisend vor-

anschreitet und sich dafür einsetzt, den Begriff „Zusammen“ allen Widrigkeiten zum Trotz ernst zu meinen und mutig neu zu denken.

Unsere bislang wenig inklusive Gesellschaft ist für (junge) Menschen mit und ohne Behinderung auf formaler Ebene von getrennten Rechtssystemen und Förderstrukturen geprägt. Für die einen ist die Eingliederungshilfe/Behindertenhilfe nach dem siebten und neunten Sozialgesetzbuch zuständig. Für die anderen die Kinder- und Jugendhilfe nach dem achten Sozialgesetzbuch. In Deutschland gibt es eine lange Tradition von Werkstätten, Sonderschulen und Berufsförderungswerken für Menschen mit Behinderung. Einrichtungen, die eine Begegnung behinderter und nicht behinderter Menschen erschweren und auch aktuell noch erschweren. Mit der

Bestätigung der UN-Behindertenrechtskonvention durch Deutschland im Jahr 2009 wurde ein Wandel bewirkt, der 2021 im Kinder- und Jugendstärkungsgesetz mündete. Dieses Gesetz soll die Zuständigkeit für Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderung zusammenführen. Ein „Zusammen“ ist damit für die Kinder- und Jugendhilfe zur Vorgabe geworden. Im Paragraphen zur Jugendarbeit wurde ergänzt, dass die Zugänglichkeit und Nutzbarkeit der Angebote für junge Menschen mit Behinderungen berücksichtigt werden sollen.

Schon seit vielen Jahren beschäftigt sich die aej mit Teilhabeangeboten für junge Menschen mit Behinderung und dem Auftrag Inklusion. Im Zuge dessen ist z. B. ein Inklusionscheck für die Kinder- und Jugendarbeit entstanden.

## Zusammen? Geht doch!

Mit dem 2022 gestarteten Modellprojekt *Zusammen? Geht doch! Praxis Inklusion in der evangelischen Kinder- und Jugendarbeit (2022 – 2027)* legt die aej den Fokus auf das Zusammenwirken von Kinder- und Jugendarbeit und Behindertenhilfe. Die Möglichkeiten einer inklusiven Praxis sollen dadurch weiterentwickelt und ein Beitrag geleistet werden, eine inklusive Kinder- und Jugendarbeit zu schaffen.

Konkret bedeutet dies, Räume und Angebote für die Teilnahme von Kindern und Jugendlichen mit und ohne Behinderung zu verwirklichen. Als Selbstverständlichkeit.

Die evangelische Kinder- und Jugendarbeit beschreitet mit der Kooperation neue Wege. Unterschiedliche Prägungen und Verständnisse werden reflektiert, ohne die Grundprinzipien der Kinder- und Jugend(verbands)arbeit von Partizipation, Selbstorganisation und Freiwilligkeit aufzuweichen.

Auch unterschiedliche Auffassungen z. B. von „Freizeit“ werden zusammengeführt. In der Behindertenhilfe ist „Freizeit“ häufig gestaltet und gedacht unter dem Betreuungsaspekt und der Entlastung von Eltern und Familien. Im System der Kinder- und Jugendarbeit dagegen ist „Freizeit“ klar verbunden mit Persönlichkeitsentwicklung, Selbstbildung, Gemeinschaftsfähigkeit und Lernort für Partizipation.

Auch die Personalausstattung ist ein wichtiges Thema, denn nur mit einem angemessenen Personalschlüssel und zusätzlichen Assistenzen wird gewährleistet, dass Fachkräfte den Bedürfnissen aller Kinder und Jugendlichen gerecht werden können und Zeitkapazitäten für zusätzlich anfallende Pflege und Unterstützung zur Verfügung stehen. Kinder- und Jugendarbeit wird mehrheitlich durch Ehrenamtliche getragen, die von Hauptberuflichen Unterstützung erhalten. Im Feld der Behindertenhilfe sind neben engagierten Eltern fast ausschließlich honorierte Assistenz- oder hauptberufliche Fachkräfte tätig. Neu zusammengedacht werden die individuelle Förderung, die junge Menschen mit Behinderung benötigen, mit dem systemischen Ansatz der Kinder- und Jugendarbeit,



bei der Gruppe und Sozialraum im Mittelpunkt stehen. Kinder- und Jugendarbeit ist ein bewusst selbstbestimmter Ort mit einem elternfreien Setting. Für junge Menschen mit Behinderung ist die Unterstützung von Eltern dagegen oft enorm wichtig. Sie sorgen für die Mobilität ihrer Kinder und können Auskunft über behinderungsbedingte Bedarfe geben. Dies sind beispielhafte Herausforderungen, vor denen die Praxis einer inklusiven Kinder- und Jugendarbeit steht. Die aej verspricht sich durch die Kooperationen von Evangelischer Kinder- und Jugendarbeit und Trägern der Behindertenhilfe an den Modellprojektstandorten Chemnitz, Essen, Wesel und Wilhelmsdorf zu diesen Fragen und Herausforderungen neue Erkenntnisse.

Netzwerke und Kooperationen mit der Behindertenhilfe können ein Schlüssel sein, um im Sinne der jungen Menschen eine inklusive Kinder- und Jugendarbeit voranzubringen. Dies erfordert viel und zusätzliches Engagement und gegenseitiges Verständnis. Es zeigt sich bereits jetzt, dass Mitarbeitende auf beiden Seiten große Bedarfe an dem Erfahrungswissen der jeweils anderen haben. In Zeiten von Fachkräftemangel – besonders im sozialen Sektor und den Kürzungsvorhaben im Kinder-

und Jugendplan des Bundes – wird dies jedoch ein steiniger Weg. Das Modellprojekt „Zusammen? Geht doch!“ wird finanziert durch die Aktion Mensch Stiftung.



## So macht es die Evangelische Jugend Wesel

Im „Jugendhaus Katakomben“ der evangelischen Jugend Wesel wird bereits seit vielen Jahren inklusiv gearbeitet. Vom offenen Treff über die Jugendfreizeit bis zur Juleica-Ausbildung werden Angebote inklusiv gestaltet und dabei die Ideen und Wünsche der Kinder und Jugendlichen aufgegriffen. Die Evangelische Jugend Wesel ist im Projekt *Zusammen? Geht doch!* seit 2022 dabei. Sie kooperiert mit zwei Trägern der Behindertenhilfe: Der Stiftung Cassiopeia, einer Elterninitiative, die selbstständige Wohnmöglichkeiten für junge Erwachsene mit Behinderung ermöglicht, und dem Familienunterstützenden Dienst (FuD) der Lebenshilfe Unterer Niederrhein. Der FuD bietet Freizeitangebote wie gemeinsames Kochen, Ausflüge oder Ferienbetreuung für Kinder und Jugendliche mit Behinderung an, um Eltern und Familien zu entlasten.

Seit Anfang des Jahres arbeiten die Verantwortlichen dieser Organisationen punktuell zusammen und planen gemeinsame Veranstaltungen. Die Kinder und Jugendlichen des FuD besuchen das Jugendhaus Katakomben und lernen es als neuen Ort kennen. Umkehrt kommen die Jugendlichen aus dem Jugendhaus in die Räumlichkeiten des FuD. Gemeinsame Kochaktionen, Seminarbesuche, Kunstaktionen und Ausflüge ermöglichen Begegnung und Kennenlernen. Erleichtert wird dies den Kindern und Jugendlichen durch bekannte und vertraute Personen aus den beteiligten Organisationen, den Jugendleiter\*innen und dem Personal des FuD.



„Wovon träume ich?“ ist beispielsweise ein Wochenendseminar, das sie als Gruppe gemeinsam besucht haben. Miteinander werden hier neue und viele gute Erfahrungen gemacht. Durch solche Kooperationen zeigen sich die Chancen, die mehr Inklusion bietet.

Miteinander Angebote zu entwickeln und diese durchzuführen, stellt jedoch auch vor bislang unbekannte Herausforderungen. Jugendliche mit Behinderung sind es teilweise nicht gewohnt, nach ihrer Meinung gefragt zu werden und so entstehen irritierende Situationen, in denen ihre Bedürfnisse und Wünsche leicht übergangen werden können. Manche Jugendliche äußerten auch Bedenken gegen eine inklusive Gruppe, da sie in anderen Kontexten bereits Erfahrungen mit Ausgrenzung und Mobbing gemacht haben.

Eine besondere Irritation zeigte sich bei der Planung eines Freizeitparkbesuchs hinsichtlich der entstehenden Kosten. Während es in der Kinder- und Jugendarbeit üblich ist, dass Ausflüge von ehrenamtlichen Teamer\*innen oder Hauptberuflichen begleitet werden und über öffentliche Fördergelder kostenlos oder mit einem sehr geringen Eigenanteil finanziert werden, sollten für die Jugendlichen des FuD Kosten in Höhe von ca. 90 Euro angesetzt werden. Aus Perspektive der Kinder- und

Jugendarbeit ein Zweiklassensystem, welches im Widerspruch zur Offenheit für alle Kinder und Jugendlichen steht. Die Kosten kommen zustande, weil Honorare und Gehälter der Mitarbeiter\*innen der Lebenshilfe auch durch Beiträge der Teilnehmer\*innen finanziert werden und diese teils durch Mittel der Verhinderungspflege refinanziert werden. Hier führten die unterschiedlichen Systeme in der Praxis plötzlich zu einem größeren Problem. Eine Lösung für die finanzielle Gleichbehandlung aller Interessierten konnte nur durch die Projektmittel der Aktion Mensch Stiftung herbeigeführt werden. Dies zeigt, dass die Kinder- und Jugendarbeit zusätzliche Mittel für Assistenz und Begleitungen von jungen Menschen mit Behinderungen benötigt. Andernfalls wäre ein gemeinsamer Besuch des Freizeitparks nicht möglich gewesen.

Neben den konkreten Angeboten für Kinder und Jugendliche soll in der Kooperation auch eine gemeinsame fachliche Grundlage geschaffen werden. Dies geschieht in Wesel in Form von Juleica-Schulungen und persönlichkeitsfördernden Angeboten. Zum ersten Mal wurde in diesem Rahmen eine Assistenz Ausbildung angeboten. Junge Erwachsene der Stiftung Cassiopeia und der Evangelischen Jugend nahmen teil und lernten, wie sich Jugendliche mit und ohne Behinderung gegenseitig unterstützen können. Zum Beispiel durch das Äußern von eigenen Wünschen und Bedürfnissen, durch Handreichungen und Teamarbeit. Die Schulung fand

## WEITERFÜHRENDE LINKS

- › **Projekt: Zusammen? Geht doch!**  
<https://www.aej.de/zusammen-geht-doch>
- › **Inklusions-Check für die Kinder- und Jugendarbeit**  
[https://www.aej.de/fileadmin/user\\_upload/Politik/Inklusion/aej\\_Poster\\_Inklusions\\_Check\\_barrierefrei.pdf](https://www.aej.de/fileadmin/user_upload/Politik/Inklusion/aej_Poster_Inklusions_Check_barrierefrei.pdf)

großen Anklang und so nahmen auch einige Jugendliche mit Behinderung zum ersten Mal an einer Juleica-Schulung teil.

Die Kooperation im Rahmen des Modellprojektes von Behindertenhilfe und Kinder- und Jugendarbeit

in Wesel zeigt, welche Chancen und Möglichkeiten im Zusammenwirken liegen. Genauso deutlich werden daneben Herausforderungen und Klärungsbedarfe. Die Erfahrungen aus Wesel und die der weiteren Projektstandorte helfen der aej neue Themen anzugehen, Handlungsmöglichkeiten aufzuzeigen und Probleme auf die jugendpolitische Agenda zu setzen.

# vielfalt ist Normalität

Die Vielfalt menschlichen Lebens umfasst nach aej-Verständnis Merkmale wie Geschlecht, Alter, ethnische Zugehörigkeit, Bildung, Aufenthaltsstatus, Sprache, sexuelle Orientierung, Aussehen, Region des Aufwachsens, physische und geistige Fähigkeiten sowie auch Religion oder Weltanschauung. Gruppenbezogene

Vorurteile und Ausgrenzungen sind leider weit verbreitet. Auf ihrer Mitgliederversammlung im November 2022 hat die aej mit dem Beschluss **Gott liebt queere Menschen – queere Jugendarbeit in der aej eine grundlegende Positionierung zur queeren Jugendarbeit vorgenommen und tritt darin Homofeindlichkeit und Transfeindlichkeit entschieden entgegen.**

In der Evangelischen Jugend sollen alle jungen Menschen ihre persönliche Identität erfahren und festigen können.

Unsere Kirchen sollen Raum bieten für alle Menschen mit ihrer jeweiligen sexuellen Orientierung und geschlechtlichen Identität und ihnen Achtung, Wertschätzung und Gleichbehandlung entgegenbringen.

## WEITERFÜHRENDE LINKS

- › **Beschluss 11 der 133. aej MV 2022 – Gott liebt queere Menschen – queere Jugendarbeit in der aej**  
[https://www.aej.de/fileadmin/user\\_upload/Die\\_aej/Gremien/Mitgliederversammlung/Beschluesse/2022\\_133.\\_MV/B\\_11\\_Gott\\_liebt\\_queere\\_Menschen.pdf](https://www.aej.de/fileadmin/user_upload/Die_aej/Gremien/Mitgliederversammlung/Beschluesse/2022_133._MV/B_11_Gott_liebt_queere_Menschen.pdf)



# Herausforderungen für eine zeitgemäße Freizeitarbeit

Freizeiten sind das Nonplusultra der Jugendarbeit. Sie sind Orte von Bildung, Partizipation und sozialem Lernen, bieten Erholung, fördern so die psychische Widerstandskraft und vermitteln Methoden zur Stressregulierung. Sie tragen dazu bei, dass Kinder und Jugendliche zu einer eigenverantwortlichen, resilienten und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit heranwachsen. Darüber hinaus sind sie durch die Evangelische Jugend häufig ein Erstkontakt zur Kinder- und Jugendarbeit.

Freizeitarbeit ist unverzichtbarer Bestandteil und Kernaufgabe. Das dürfen wir nicht aufgeben. Gerade deshalb müssen wir die Freizeitarbeit einer kritischen Bestandsaufnahme unterziehen: Was ist notwendig, damit wir auch in Zukunft leisten können, was Freizeiten leisten können und müssen?

Für Jugendliche und ihre Familien müssen Freizeiten bezahlbar bleiben. Doch das wird zunehmend schwieriger. Zwischen 2019 und 2023 sind die Teilnahmebeiträge für eine Freizeit im Mittel um 25 Prozent gestiegen, ergab eine Befragung des DBJR unter seinen Mitgliedsorganisationen. Wenn es auch zukünftig allen jungen Menschen möglich sein soll, sich die Teilnahme an Ferienfreizeiten leisten zu können, ist nicht nur eine gesicherte Förderung auf föderaler Ebene grundlegend, sondern diese muss auch Inflation und Preissteigerungen berücksich-

tigen. Insbesondere, da ab dem Jahr 2023 die zusätzlichen Mittel aus dem Aktionsprogramm *Aufholen nach Corona* wegfallen. Wir müssen neue Konzepte entwickeln, mit denen finanzielle Hürden für Familien und Veranstalter\*innen überwunden werden können.

Freizeiten brauchen qualifizierte hauptberufliche und ehrenamtliche Mitarbeiter\*innen, die motiviert und gut ausgebildet sind und die erforderlichen Ressourcen haben, um Freizeiten durchzuführen. Durch Corona konnten bundesweit deutlich weniger Teamer\*innen für Ferienmaßnahmen gewonnen werden als in den Zeiten davor. Von diesem deutlichen Bruch erholen wir uns nun langsam wieder. Aktuell übersteigt die Nachfrage nach Ferienfreizeiten noch das Angebot, wissen Akteur\*innen im Arbeitsfeld zu berichten. Auch der seit längerem festzustellende Mangel an hauptberuflichen Fachkräften verschärft die Situation. Gerade in der Freizeitarbeit ist das Zusammenspiel von Ehrenamt und Hauptberuflichkeit eine wichtige Grundlage für gelingende Maßnahmen. Um auch weiterhin attraktive und qualitativ hochwertige Freizeitangebote platzieren zu können, wird

es zukünftig wichtig sein, Kräfte und Ressourcen zu bündeln.

Dies kann durchaus mit einem Blick über den eigenen Kirchturm hinaus gelingen und den Horizont und die Erfahrungen in der bisherigen Arbeit weiten. Das Stichwort heißt Kooperation statt Konkurrenz. Kooperationen können ermöglichen, dass Freizeitarbeit nicht aus Mangel an personellen und finanziellen Ressourcen leidet, im Fokus der Träger und deren hauptberuflicher Mitarbeiter\*innen bleibt und in der Praxis den Stellenwert behält, den sie ideell hat.

Die Ansprüche an Freizeiten sind gestiegen und die Anforderungen an das Arbeitsfeld und an die hauptberuflichen und ehrenamtlichen Mitarbeiter\*innen wachsen stetig. Dazu zählt insbesondere der Anspruch, sichere Freizeiten zu gewährleisten und die Prävention sexualisierter Gewalt zu stärken. Rechtliche Fragestellungen müssen im Blick behalten werden, sei es beim Datenschutz oder beim Reiserecht. Und spätestens seit der Coronapandemie ist das Thema Psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen von großer Bedeutung. Hier entstehen erste Konzepte, die Hauptberufliche und Ehrenamtliche dabei unterstützen, Situationen und Hilfebedarfe während Freizeiten einzuschätzen, eigene Grenzen zu schützen und Hilffsysteme heranziehen zu können. Perspektivisch ist ein bundes-



weites Projekt zur Erprobung für 2023 angedacht. Gleichzeitig sind Ferienfreizeiten mit ihrem Erholungscharakter dazu angetan, die Teilnehmer\*innen und ihre Resilienz zu stärken. Dazu trägt dieser besondere Ort des Nichtalltäglichen hervorragend bei. All das muss in Ausbildung und Qualifizierung von Mitarbeiter\*innen ebenso berücksichtigt werden, wie bei der Planung von Freizeiten – ohne abzuschrecken oder zu demotivieren.

Die aej unterstützt dies mit passenden Angeboten: Mit der Fachtagung *Geht doch! Wertvolle Tipps für eine inklusive Freizeitarbeit*, mit Anregungen, wie Freizeiten queersensibler gestaltet werden können oder mit Vorschlägen für nachhaltige Freizeiten und klimafreundliches Reisen.

Schon seit längerem beschäftigt sich die aej mit der Frage, welche Zielgruppen mit der Freizeitarbeit erreicht werden. Welche Milieus fühlen sich von den Angeboten evangelischer Jugendfreizeiten angesprochen und wer nimmt nicht daran teil? Bezogen auf die Schulformen der Freizeittelnehmer\*innen, liefert die Evaluation interessante Einblicke:

55 % der Freizeittelnehmer\*innen besuchen das Gymnasium und 20 % die Realschule. Die restlichen 25 % entfallen auf andere Schulformen. Bei 59 % der Freizeiten ist kein\*e\* einzige\*r Hauptschüler\*in dabei (Ilg, Wolfgang/Dubiski,

Judith, 2015, *Wenn einer eine Reise tut*, Schwalbach/Ts., Wochenschau Verlag, S. 52).

Evangelische Ferienfreizeiten vertreten eine bestimmte Kultur des miteinander unterwegs seins. Für viele ist diese aber fremd. Wie können wir die Hürden, die nicht nur finanzieller Art sind, abbauen, damit sich auch andere Jugendmilieus eingeladen und auf der Reise wohlfühlen? Wie können wir sensibel dafür werden und welche Konzepte braucht es, damit unsere Maßnahmen einladender und die Menschen auf unseren Freizeiten zukünftig noch bunter und vielfältiger werden? Daran mitzuarbeiten hat sich die aej auf die Fahnen geschrieben.

## WEITERFÜHRENDE LINKS

- › **DBJR-Befragung: Preissteigerungen bei Freizeiten durch höhere Fördermittel auffangen**

<https://www.dbjr.de/artikel/preissteigerungen-bei-freizeiten-durch-hoehere-foerdermittel-auffangen>

- › **Panelstudie zu Kinder- und Jugendfreizeiten**

<https://freizeitenevaluation.de/wp-content/uploads/Datenanalyse-Panelstudie-Freizeiten-20192020.pdf>

# Prävention und Aufarbeitung sexualisierter Gewalt

Die Präventions- und Interventionsarbeit von sexualisierter Gewalt ist ein wichtiges Element in der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen und gehören zum Selbstverständnis. Dazu ist es unerlässlich, präventive Schutzmaßnahmen zu entwickeln und umzusetzen und Kinder und Jugendliche in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu stärken, um eigene Grenzen und Grenzverletzungen erkennen und benennen zu können.

Der Aufgabe der Prävention und Intervention widmen sich die aej-Mitglieder, beispielsweise durch Schulungen von ehrenamtlichen und hauptberuflichen Mitarbeiter\*innen. Auf Bundesebene tauschen sich die aej-Mitglieder in der Netzwerkgruppe *Sexualisierte Gewalt: Prävention - Intervention - Aufarbeitung* aus. Die Netzwerkgruppe dient dem fachlichen Diskurs wie auch dem Informationsfluss zwischen der Bundesebene und den aej-Mitgliedern.

Die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) lässt das Thema *sexualisierte Gewalt* in ihrem Raum mit all seinen Facetten derzeit wissenschaftlich aufarbeiten. Die Ergebnisse der Aufarbeitungsstudie

werden zur EKD-Synode im Herbst 2023 erwartet. Die Evangelische Jugend steht in der Verantwortung, Kinder, Jugendliche und andere Schutzbedürftige vor sexualisierter Gewalt und Übergriffen zu schützen – aber auch Täterstrategien auszuhebeln und Fälle sexualisierter Gewalt aufzuarbeiten. Daher unterstützt sie den Aufarbeitungsprozess. Parallel bemühen wir uns, im Diskurs mit EKD, Landeskirchen und Verbänden darauf hinzuwirken, dass sich in puncto Aufarbeitung und Anerkennung erlittenen Unrechts eine Regelung ergibt, die EKD-weit gilt und alle Glieder der Evangelischen Jugend umfasst.

Im bundespolitischen Diskurs ist die Unabhängige Beauftragte für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs (UBSKM) eine wichtige Ansprechperson. Eine Aufwertung der Stelle der USBKM inklusive Berichtspflicht im Deutschen Bundestag soll eingeführt werden. Ein entsprechender Gesetzentwurf liegt aktuell noch nicht vor. Die USBKM hat 2023 einen Dialogprozess initiiert, in dem institutionsübergreifende Standards für die gelingende Beteiligung Betroffener in Aufarbeitungsprozessen entwickelt werden. Neben dem DBJR sind die aej sowie weitere Jugendverbände zur Teilnahme eingeladen. Der Auftakt des Prozesses wird voraussichtlich im Herbst 2023 sein.



## Nachhaltige Ernährung als Beitrag zum aej-Klimaziel

Nachhaltige Ernährung ist ein wichtiger Beitrag, um das aej-Klimaziel zu erreichen. Bei den aej-Mitgliedern und bei der aej gibt es zahlreiche Beschlüsse, dass die Verpflegung auf Veranstaltungen rein vegetarisch oder auch vegan erfolgen soll. Damit wird das Thema Ernährung in den Fokus gerückt und die Evangelische Jugend bekennt sich zu einem Lebensstil, bei dem weniger CO<sub>2</sub> freigesetzt wird. Durch die Beschlüsse werden neue Ernährungsformen ausprobiert, die bereits zu manchen Aha-Erlebnissen und der Erkenntnis geführt haben, dass auch fleischlose Gruppenverpflegung möglich ist.

Dennoch stoßen all diese Beschlüsse nicht nur auf Zustimmung, und so haben einige weniger oder gar kein Interesse an Veranstaltungen, auf denen ausschließlich fleischlose Verpflegung angeboten wird. Auch Landwirt\*innen, Bauernverbände und das lebensmittelverarbeitende Gewerbe hat wenig Verständnis für solche Beschlüsse. Dialogprozesse können

helfen, unterschiedliche Positionen besser zu verstehen. Dialoge, in denen auch Dank und Wertschätzung für Lebensmittel und deren Produktion zum Ausdruck kommen. Die aej regt solche Dialoge mit der *Werkstatt Transformation* an, um auf eine Kultur der Nachhaltigkeit hinzuwirken.

Dass sich an unseren Lebensstilen etwas verändern muss, ist klar. Und dass deutlich zu viel Fleisch und tierische Produkte in unserer Gesellschaft konsumiert werden, ist ebenfalls klar. Beschlüsse zu einer fleisch- oder tierfreien Ernährung



schaffen Orientierung und schließen dabei gleichzeitig aus, dass beispielsweise Billigfleisch aus nicht artgerechter Tierhaltung auf den Tisch kommt. Um aber zu einer nachhaltigen Ernährung zu kommen, muss umfassender gedacht werden. Alle 17 UN-Ziele zur nachhaltigen Entwicklung sollten dabei Grundlage sein.

Nachhaltige Ernährung besteht im Kern aus ökologisch, regional, saisonal und fair produzierten Lebensmitteln mit geringem Verarbeitungsgrad. Wenn wir eine solche Ernährungsweise etablieren wollen, ziehen all diese Aspekte für sich vielfältige Veränderungsprozesse nach sich, die hier nur angerissen werden können. Wir müssen darüber nachdenken, wie wir mit der Natur und ihren endlichen Ressourcen umgehen wollen. Wir müssen uns entscheiden, ob wir unsere Lebensmittel rund um den Globus transportieren oder nicht besser aus dezentraler Produktion beziehen. Wir müssen unsere Ernährung auf Lebensmitteln aufbauen, die der Jahreszeit entsprechen, bei uns unter natürlichen Bedingungen wachsen und uns gegen Lebensmittel entscheiden, die nur mit großem Einsatz von Energie, Wasser und Dünger produziert werden können. Und wir müssen mit unseren Kaufentscheidungen dazu beitragen, dass Produzent\*innen von Lebensmitteln und Erntearbeiter\*innen unter menschenwürdigen Bedingungen arbeiten können und fair entlohnt werden. Nur wenn wir eine persönliche Haltung entwickeln, mit der wir diese Art der Ernährung bewusst bevorzugen, werden wir zu positiven Veränderungen und damit zum Erreichen des aej-Klimaziels beitragen können. Nur dann ist nachhaltige Ernährung keine zusätzliche Anstrengung, die erledigt werden muss, sondern selbstverständlicher Teil unseres Lebens.

Auf dieser Grundlage können wir die sozial-ökologische Transformation bewusster und auf allen Ebenen der Evangelischen Jugend gestalten. Denn darauf wird es ankommen: Neu zu denken, zu handeln, zu leben und eine gemeinsame Haltung zu entwickeln. Die Klimaziele der aej erreichen wir am besten, wenn wir darauf aufbauend übergreifende Konzepte schaffen. Denn Ernährung wird immer ein wesentlicher Teil von treibhausgasneutralem Handeln sein, ist aber nur ein Baustein, um eine verschwenderische Lebensweise hinter uns zu lassen.

# Verband der Evangelischen Studierenden- gemeinden **in** **Deutschland (ESG)**

Der Sommer 2023 fühlt sich befreit an. Studierende atmen auf, die Stimmung ist gelöst und völlig anders als noch vor einem Jahr. Die alte, neue Erfahrung, das Leben wieder aktiv gestalten zu können, ermutigt. Ganz im Gegensatz zu den Pandemie Jahren und auch dem Jahr 2022, das zusätzlich vom Beginn des russischen Kriegs gegen die Ukraine überschattet war. Der Krieg dauert an, doch bei vielen Studierenden in

den ESG bemerken wir einen Aufbruch ins Leben: das Studium wird oftmals wieder als sinnvoll wahrgenommen. Was nicht selten daher rührt, dass Lehrveranstaltungen wieder in Präsenz stattfinden und nicht nur digital.

Studierende fühlen sich wieder deutlich selbstwirksamer als in den zurückliegenden Jahren. In den ESG spüren wir diesen Neubeginn vielerorts mit deutlich gestiegenen Teilnehmendenzahlen, häufig sogar höheren als vor Corona. Das studentische Leben normalisiert sich. Die finanzielle Situation vieler bleibt allerdings angespannt. Mehr als ein Drittel aller Studierenden muss im Monat mit weniger als 800 Euro auskommen. Das trifft insbesondere auf Studierende aus dem globalen Süden zu.

Spätestens seit der Pandemie rückt das Thema Mentale Gesundheit bei Studierenden stärker in den Fokus und

wird zu einem wichtigen Faktor für das Handeln im Hochschulraum. Durch die deutlich erhöhte Nachfrage an Seelsorge und Beratung in den letzten Jahren sind Universitäten und ESG gleichermaßen gefragt, zu reagieren. Die Bundes-ESG hat daraufhin mit dem irrsinnig menschlich e. V. am 1. Juni das Onlineseminar psychisch fit studieren für hauptberufliche Fachkräfte angeboten. Auch das digitale Fachgespräch zur 22. Sozialerhebung, die die wirtschaftliche und soziale Lage der Studierenden in Deutschland erfasst, ging auf dieses Thema ein. Vertreter\*innen des katholischen Forums Hochschule und Kirche und der Bundes-ESG erörterten mit Matthias Anbuhl, dem Vorstandsvorsitzenden des Deutschen Studierendenwerkes, wie Studierendenwerke, Hochschulen und Studierendengemeinden dieser vermehrten Nachfrage angemessen begegnen können.

Nach Einschätzung des Auditoriums wird dieses Phänomen nicht von vorübergehender Natur sein, sondern sich für Studierende und Hochschulen zu einem Querschnittsthema entwickeln.



Aus diesem Grund wird sich die Vollversammlung der Bundes-ESG im September 2023 auch dem Schwerpunktthema Mental Health in Wissenschaft und Hochschule widmen. Im Hauptvortrag wird die Bonner Professorin Cornelia Richter insbesondere auf den Zusammenhang von Religion und Resilienz eingehen (ein Projekt der Deutschen Forschungsgesellschaft). In Workshops werden zusätzlich Phänomene wie Burnout und Autismus beleuchtet und den psychologischen Eingangsfragen auf den Grund gegangen.

All dies zeigt, dass bei den vielfältigen Studienanforderungen und dem Wiedererstarken des ESG-Lebens die psychische Gesundheit von Studierenden nicht zu vernachlässigen ist und für die nächste Zeit handlungsleitend sein sollte.

15.

# Veranstaltungen 2022/23 – eine Übersicht

## Oktober 2022

28. bis 29. Oktober 2022

Schulungsseminar für junge Menschen, die Lust haben, die Ausstellung „Exit Racism“ bei ihren Einsätzen zu begleiten und Besucher\*innen durch die Ausstellung zu führen.

## Januar 2023

25. Januar 2023

Die Evangelische Jugend in ländlichen Räumen wirkte im Rahmen der Internationalen Grünen Woche bei dem Zukunftsforum mit.

## Februar 2023

2. bis 5. Februar 2023

Teil I des Kompaktseminars Jugend macht Politik.

## **März 2023**

**25. bis 29. März 2023**

„Politik konkret“ – Seminar in Brüssel. In Gesprächen und Begegnungen mit Akteur\*innen aus den EU-Institutionen und NGOs erkunden und erleben, wie europäische Politik funktioniert und welche Themen im Jugendbereich gerade eine Rolle spielen.

## **Mai 2023**

**3. Mai 2023**

Online-Seminar zu den Aktionswochen gegen antimuslimischen Rassismus und den Beteiligungsmöglichkeiten.

## **Juni 2023**

**3. bis 7. Juni 2023**

Auftaktseminar zur aej-Kampagne #Wählerisch – für ein jugendgerechtes Europa. Im Seminar werden die Grundlagen für eine Social-Media-Kampagne zur Europawahl 2024 erarbeitet.

**7. bis 11. Juni 2023**

Deutscher Evangelischer Kirchentag in Nürnberg. Die aej ist mit vier thematischen Mitmachangeboten im Zentrum Jugend vertreten: Zeit für Gerechtigkeit – Getränke, Snacks und politischer Espresso – Talk am Nachmittag, Zeit für Solidarität – Ausstellung „Exit Racism“, Zeit für Inklusion – Inklusives Leben leben, Zeit für nachhaltige und inklusive Freizeiten – Aus der Praxis – für die Praxis.

**11. Juni 2023**

Junge Menschen aus den aej-Mitgliedsverbänden tauschen sich beim European Youth Event (EYE) mit tausenden jungen Leute aus der gesamten EU und anderen Teilen der Welt im Europäischen Parlament in Straßburg und online über ihre Vorstellungen zur Zukunft Europas aus.

**20. Juni 2023**

Online-Austausch zum Thema Qualitätsstandards Kinder- und Jugendbeteiligung mit Impulsen zur Weiterentwicklung in Theorie und Praxis. Im Mittelpunkt stand die Vorstellung der Qualitätsstandards.

**27. Juni 2023**

Online-Veranstaltung zum Thema Umgang mit antimuslimischem Rassismus im Kontext der Kinder- und Jugendarbeit im Rahmen der Aktionswoche gegen antimuslimischen Rassismus.

**August 2023**

**25. bis 27. August 2023**

Teil II des Kompaktseminars Jugend macht Politik.

**September 2023**

**6. September 2023**

Parlamentarischer Abend „Exit Racism!“ in Berlin. Die gleichnamige Ausstellung lädt zum Dialog über die Stärkung von jungen Muslim\*innen und den Herausforderungen einer rassismuskritischen Jugendarbeit ein.

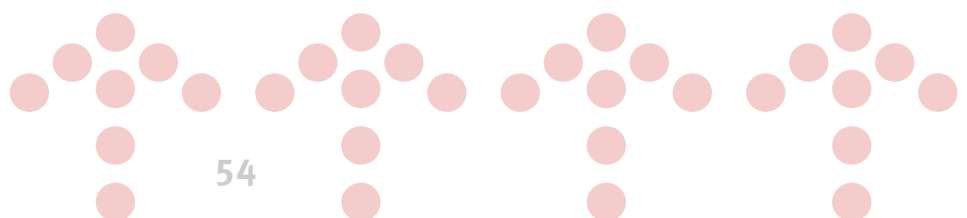
**20. September 2023**

Start der Online-Impuls-Reihe „Inklusion ganz praktisch. Die Reihe widmet sich den wichtigen Themen der Inklusion von Kindern und Jugendlichen in pädagogischen Kontexten und bietet eine Plattform für den Austausch von Erfahrungen, Wissen und bewährten Praktiken.

**Oktober 2023**

**17. bis 18. Oktober 2023**

IBP-Tagung für Verantwortliche internationaler Jugendbegegnungen. Im Mittelpunkt stand die Frage, wie echte Partizipation von jungen Menschen gelingen und somit zum qualitativen Baustein von Jugendbegegnungen werden kann.



## Sachbericht Fördermittel

### Jahresbericht der Zentralstelle aej

Als Zentralstelle ist die aej Verbindung und Knotenpunkt zwischen den Fördermittelgebern und den Mittelempfänger\*innen in der Evangelischen Jugend. Sie kommuniziert und übersetzt die jeweiligen Interessen und sorgt für eine fachgerechte Abrechnung der ihr anvertrauten Fördermittel.

Die Corona-Pandemie mit ihren großen Einschnitten in verschiedenen Bereichen ist im Alltag der Evangelischen Jugend nur noch wenig zu spüren, in finanzieller Hinsicht konnte das Aktionsprogramm *Aufholen nach Corona* mit dem Verwendungsnachweis 2022 abgeschlossen werden – mit einer Bilanz, die sich sehen lassen kann:

	2021	2022
<b>Förderung Maßnahmen</b>	1.152.220 €	2.235.905 €
davon Freizeiten	1.063.260 €	2.049.684 €
davon für Kleinaktivitäten	88.960 €	142.421 €
davon Ukrainehilfe	---	43.800 €
<b>Antragsteller</b>	340	491
<b>Personalkostenförderung</b>	130.105 €	389.059 €

(aufgerundet auf volle Euro-Beträge)

Die Pandemie hat natürlich auch die Mittlempfänger\*innen getroffen. In einem besonderen Fall langanhaltender Nicht-Kommunikation wurde intensiv daran gearbeitet, wieder ins Gespräch zu kommen. Es zeigte sich, dass die Gefahr bestand, dass der betroffene Verein in wirtschaftliche Schieflage gerät. Diesen Verein haben wir seit vielen Jahren auf Bitten des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend als Zentralstelle betreut. Umgehendes Handeln und die Anforderung der vollständigen Unterlagen der letzten fünf Jahre, haben die Kontrollmöglichkeiten des Bundesverwaltungsamts und des Bundesrechnungshofs sichergestellt.

Auch für die gesellschaftspolitische Jugendbildung in der Evangelischen Jugend ist die aej die Zentralstelle für die Mittel aus dem Kinder- und Jugendplan des Bundes (KJP). Die evangelische Trägergruppe für gesellschaftspolitische Jugendbildung (et) ist der Ort der bundesweiten Zusammenarbeit der Akteur\*innen der Evangelischen Jugend und der Evangelischen Akademien. Aufgrund der erfolgreichen Lobbyarbeit der et konnten 2022 drei zusätzliche Netzwerkstellen eingerichtet werden. Durch umfangreiche Beratungen in Form von Einzelgespräch und Schulung wurden die drei

neuen Kolleg\*innen mit den Bedingungen der Förderfähigkeit vertraut gemacht und in die Details der Formulare eingeführt.

Digitale Abläufe können die Verwaltung vereinfachen. Für die Zentralstelle der aej bedeutet dies, sich an Gesprächen mit Fördermittelgebern in Bezug auf die Umsetzung digitaler Abläufe einzubringen und Digitalisierungsprozesse konstruktiv und kritisch zu begleiten. So testen die beteiligten Kolleg\*innen in der Fördermittelabteilung derzeit ausführlich die neue Datenbank des Koordinierungszentrums für den deutsch-israelischen Jugendaustausch. Darüber hinaus wurden einige der eigenen Prozesse digital gestaltet. Diese Entwicklung soll in den nächsten Monaten weitergehen.

## Stand der Förderpolitik

Obwohl die Pandemie gezeigt hat, dass in unsicheren Zeiten eine gut aufgestellte Infrastruktur und geübte Praxis der Zusammenarbeit der Akteure von Kinder- und Jugendarbeit auf der Bundesebene sehr gut für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene wirken, hat dies wenig Auswirkungen auf die finanzpolitischen Entscheidungen der Bundesregierung: Der Kabinettsentwurf für das Haushaltsjahr 2024 sieht eine Kürzung des Kinder- und Jugendplans von 19 Prozent gegenüber dem Vorjahr vor. Angesichts der anhaltenden Inflation wäre dies eine doppelte Kürzung. Für die Freiwilligendienste steht eine Kürzung um 78 Mio. Euro im Raum, ein Rückgang von rund 25 Prozent. Ein solcher Rückgang der Förderung würde dafür sorgen, dass jede vierte, mit einer weiteren Streichung in 2025 sogar jede dritte Stelle der knapp 100.000 Freiwilligendienstplätze wegfallen könnte. Und auch in diesem Bereich kommen noch die Preissteigerungen aufgrund der anhaltenden Inflation dazu. Vor diesem Hintergrund verwundert die anhaltende Debatte um einen Pflichtdienst auch in den Regierungsparteien zunehmend.

Die im Koalitionsvertrag vereinbarte Förderung der Übernachtungshäuser für junge Menschen harret noch ihrer Umsetzung.



# Übersicht der Fördermittel im Bereich des Kinder - und Jugendplans des Bundes 2022

## Nationale Förderung

Titel	eingeworbene Fördermittel	aej/ESG-Geschäftsstelle	weitergeleitet
Zentrale Jugendverbände	3.884.006,00 €	1.620.726,00 €	2.263.280,00 €
davon Globalmittel und Jugendpolitische Schwerpunkte	3.057.475,00 €	1.342.071,00 €	1.715.404,00 €
davon Sonder- und Großveranstaltungen	25.000,00 €	0,00 €	25.000,00 €
davon Migration	10.000,00 €	0,00 €	10.000,00 €
davon Bildung der Landjugend	88.184,00 €	88.184,00 €	0,00 €
davon Zentrale Fortbildungsstätten	599.839,00 €	140.451,00 €	459.388,00 €
davon Inklusion	103.508,00 €	50.020,00 €	53.488,00 €
Politische Bildung	458.956,00 €	19.534,00 €	439.422,00 €
Sonstige Zentrale Jugendverbände	257.320,00 €	162.018,00 €	95.302,00 €
Kulturelle Jugendbildung (bka)	145.000,00 €	0,00 €	145.000,00 €
Aufholen nach Corona	2.581.163,93 €	112.540,00 €	2.468.623,93 €
Juleica-Förderung	29.800,00 €	0,00 €	29.800,00 €
Sonderprogramm Jugend (Häuser)	32.077,00 €	32.077,00 €	0,00 €
<b>Summe nationale KJP-Förderung</b>	<b>7.388.322,93 €</b>	<b>1.946.895,00 €</b>	<b>5.441.427,93 €</b>

## Internationale Förderung

Titel	eingeworbene Fördermittel	aej/ESG-Geschäftsstelle	weitergeleitet
Internationale Globalmittel	323.966,00 €	18.566,00 €	305.400,00 €
Internat. Jugendgemeinschaftsdienste (IJGSD)	152.475,00 €	0,00 €	152.475,00 €
Internationale Jugendarbeit	44.858,00 €	44.858,00 €	0,00 €
Ukraine-Hilfe	43.800,00 €	0,00 €	43.800,00 €
sonstige bilaterale Sonderprogramme gesamt	94.400,00 €	0,00 €	94.400,00 €
<b>Summe internationale KJP-Förderung</b>	<b>659.499,00 €</b>	<b>63.424,00 €</b>	<b>596.075,00 €</b>
<b>Gesamtförderung KJP – national und international</b>	<b>8.047.821,93 €</b>	<b>2.010.319,00 €</b>	<b>6.037.502,93 €</b>

# Übersicht der Fördermittel im Bereich der sonstigen Bundesmittel 2022

## Nationale Förderung

Titel	eingeworbene Fördermittel	aej/ESG-Geschäftsstelle	weitergeleitet
Bundeszentrale Informationsveranstaltungen (BZI) (BMLE)	57.339,27 €	57.339,27 €	0,00 €
Bundesamt f. Migration und Flüchtlinge (BAMF)/Diakonie Deutschl.	104.964,46 €	0,00 €	104.964,46 €
Kompetenznetzwerk Islam- und Muslimfeindlichkeit (Bund/EKD)	503.582,27 €	301.812,87 €	201.769,40 €
Programm Förderung hochschulbezogene Maßnahmen studentischer Verbände und anderer Organisationen (BMBF)	3.800,00 €	3.800,00 €	0,00 €
<b>Zwischensumme</b>	<b>669.686,00 €</b>	<b>362.952,14 €</b>	<b>306.733,86 €</b>
<b>Freiwilligendienste</b>			
BFD - Kostenerstattung für pädag. Begleitung	2.868.456,06 €	0,00 €	2.868.456,06 €
BFD - Erstattung für administrative Kosten	160.853,55 €	0,00 €	160.853,55 €
FSJ Regelförderung	14.310.458,47 €	0,00 €	14.310.458,47 €
<b>FSJ Besonderer Förderbedarf</b>	<b>382.600,00 €</b>	<b>0,00 €</b>	<b>382.600,00 €</b>
<b>Zwischensumme</b>	<b>17.722.368,08 €</b>	<b>0,00 €</b>	<b>17.722.368,08 €</b>
<b>Summe nat. Förderung (sonstige Bundesmittel)</b>	<b>18.392.054,08 €</b>	<b>362.952,14 €</b>	<b>18.029.101,94 €</b>
Stiftung Aktion Mensch Zusammen?Geht doch!	198.000,00 €	175.838,64 €	22.161,36 €

## Internationale Förderung

Titel	eingeworbene Fördermittel	aej/ESG-Geschäftsstelle	weitergeleitet
Deutsch-Französisches Jugendwerk (DFJW)	70.194,48 €	9.327,83 €	60.866,65 €
Deutsch-Polnisches Jugendwerk (DPJW)	126.585,22 €	5.217,22 €	121.368,00 €
Deutsch-Griechisches Jugendwerk	3.047,37 €	0,00 €	3.047,37 €
<b>Summe internat. Förderung (Jugendwerke)</b>	<b>199.827,07 €</b>	<b>14.545,05 €</b>	<b>185.282,02 €</b>
<b>Gesamtförderung – Bundesmittel / Jugendwerke / Stiftungen</b>	<b>18.789.881,15 €</b>	<b>553.335,83 €</b>	<b>18.236.545,32 €</b>
<b>alle nationale Fördermittel insgesamt</b>	<b>25.978.377,01 €</b>	<b>2.485.685,78 €</b>	<b>23.492.691,23 €</b>
<b>alle internationale Fördermittel insgesamt</b>	<b>859.326,07 €</b>	<b>77.969,05 €</b>	<b>781.357,02 €</b>
<b>Öffentliche Förderung insgesamt</b>	<b>26.837.703,08 €</b>	<b>2.563.654,83 €</b>	<b>24.274.048,25 €</b>



# Inhaltliches Controlling der KJP-Mittel

Als Zentralstelle der Evangelischen Jugend für die Fördermittel aus dem Kinder- und Jugendplan des Bundes (KJP) sorgt die aej für eine stringente Umsetzung der KJP-Richtlinie und setzt gleichzeitig auf eine qualifizierte Beratung der Antragsteller\*innen. Zentrale Instrumente sind dabei die Zielvereinbarungs- und Erreichungsgespräche (KJP-Gespräche) für Fördermittel in der nationalen wie internationalen Jugendarbeit. Diese regelmäßigen Kontakte mit Mittelempfänger\*innen ermöglichen einen kontinuierlichen Überblick darüber, wie die antragsberechtigten aej-Mitglieder die Fördermittel bewirtschaften. Sie tragen aber auch dazu bei, den Verwaltungsaufwand bei Antrag und Verwendungsnachweis möglichst niedrig zu halten. Die KJP-Gespräche versetzen die Mitarbeiter\*innen der aej/ESG-Geschäftsstelle in die Lage, nahe an den Entwicklungen der Antragsteller\*innen

zu sein, Herausforderungen wahrzunehmen und bei Bedarf unterstützend zu begleiten. Damit stellt die aej sicher, dass die Mittel des Bundes richtliniengemäß verteilt werden. Gleichzeitig wird auf diese Weise ein umfangreiches Wissen über die geförderten Maßnahmen der aej gesammelt. Aus den Erfahrungen der letzten Jahre heraus haben sich mittlerweile Videotreffen als Standard für die KJP-Gespräche etabliert. Sie erlauben ein flexibleres Zeitmanagement und schonen die Ressourcen auf beiden Seiten, da

weniger Dienstreisen anfallen. Regelmäßige Präsenztreffen mit den Verantwortlichen der Mittelempfänger werden aber weiterhin angestrebt.

Neben den KJP-Gesprächen führt die aej auch Einzelgespräche mit Antragsteller\*innen. In der Regel dann, wenn es darum geht, die Förderfähigkeit zu beurteilen oder zu qualifizieren und um Vereinbarungen zu treffen, die die förderfähige Qualität der Maßnahme auch zukünftig sicherstellt. Dies betrifft Mittelempfänger im nationalen wie im internationalen Bereich. Zusätzlich werden regelmäßig Tiefenprüfungen vorgenommen.

112 Maßnahmen des internationalen Jugendaustausches konnte die aej mit diesem Verfahren im Jahr 2022 erfolgreich fördern. Darin enthalten sind auch die Maßnahmen, die über Jugendwerke und Sonderprogramme abgerechnet wurden.

Um die KJP-Gespräche im internationalen Bereich mit allen Projektverantwortlichen als Zentralstelle führen zu können, stehen der aej ein bewährtes Coachingteam und zusätzlich externe Protokollant\*innen (interessierte Unterstützer\*innen können sich gerne für die nächste Saison bei der aej melden) zur Verfügung. Nach Abschluss der internationalen KJP-Gespräche 2022/2023 war es endlich wieder möglich, die Auswertungstagung mit dem Coachingteam, den Protokollant\*innen und dem aej-Geschäftsstellenteam in Präsenz durchzuführen. Inhaltliches Highlight war das Schwerpunktthema *Internationale Jugendbegegnungen aus kolonialismuskritischer Perspektive* mit einem Input von und dem Gespräch mit Dr. Boniface Mabanza Bambu von der Werkstatt Ökonomie e. V. Heidelberg. Mit seinem Referat zu kolonialen Denkmustern gab Dr. Mabanza einen wichtigen Impuls für die Coaches und sprach sich dafür aus, ein Bewusstsein für dieses Thema zu entwickeln. Ein Bewusstsein, das helfen kann, koloniale Denkmuster auch in den Beratungsgesprächen zu erkennen, um gegebenenfalls sensibel und deutlich intervenieren zu können.

Entsprechend diskutierte das Coaching-Team im Anschluss darüber, ob Dekolonialisierung (decolonize) künftig in den Kriterienkatalog der Zielvereinbarungsgespräche aufgenommen werden soll. Um diese Liste nicht ins Unendliche zu verlängern und dadurch beliebig werden zu lassen, entschieden sich die Anwesenden, das Thema im Rahmen der KJP-Gespräche allgemein anzusprechen und beispielweise in künftigen Tagungen der Internationalen Begegnungsprogramme (IBP-Tagungen) dafür zu sensibilisieren. Es wurde auch in Betracht gezogen, die Partner, falls möglich, in die digitalen KJP-Gespräche einzubeziehen. Voraussetzung ist allerdings, dass dies zuvor gut abgesprochen und vorbereitet wird. Auf diese Weise wird auch das gesamte Team der internationalen KJP-Gespräche fortlaufend qualifiziert, um seine Arbeit im Rahmen des Controllings auch zukünftig auf einem hohen fachlichen Niveau führen zu können.

# Die aej – ein starkes Netzwerk

Netzwerke bewirken Synergien, erzielen angesichts stagnierender Ressourcen mehr Wirkung und tragen zur Bewältigung komplexer Anforderungen bei. Beispiele sind die Entwicklung von jugendadäquaten Zugängen zur Spiritualität, Bewusstseinsbildung über eine gewachsene öffentliche Verantwortung für das Aufwachsen und die ausreichende Förderung von Kinder- und Jugendarbeit sowie der kirchlichen und gesellschaftlichen Beteiligung junger Menschen. Als eigenständiges protestantisches und jugendbezogenes Netzwerk bewegt

sich die aej in Netzwerkstrukturen verschiedener Bereiche. Die Grafiken auf den folgenden Seiten geben darüber einen Überblick.

Auf den Seiten 62/63 wird die Struktur der Arbeitsgremien der aej skizziert. Darüber hinaus arbeiten Expert\*innengruppen zielorientiert und zeitlich begrenzt an Themen, und die aej-Mitgliederversammlung hat die Möglichkeit, Projektgruppen zur Bearbeitung grundsätzlicher Fragestellungen der Evangelischen Jugend einzusetzen.

Die Seite 64 zeigt die Strukturen der aej/ESG-Geschäftsstelle.

# die aej: Netzwerk Evangelischer Jugend

## ... ❖ Außerordentliche Mitglieder

- CVJM-Kolleg
- Akademie Land und Jugend
- GJW-Akademie
- Studienzentrum für evangelische Jugendarbeit in Josefstal e. V.
- Bundesarbeitsgemeinschaft Evangelische Stadtjugendarbeit e. V.
- ICJA Freiwilligenaustausch weltweit e. V.
- Bundesverband Kulturarbeit in der evangelischen Jugend (bka)
- Jugendverband der Evangelisch-Vietnamesischen Tin-Lanh Gemeinden (JVE)

## ... ❖ Kooperationen

- Bundesarbeitsgemeinschaft Evangelische Jugendsozialarbeit e. V. (BAG EJSA)
- Evangelische Freiwilligendienste gGmbH
- Evangelische Trägergruppe für gesellschaftspolitische Jugendbildung (et)
- Verband der Evangelischen Studierendengemeinden in Deutschland (ESG)
- Himmlische Herbergen e. V.
- Studium in Israel e. V.

## ... ❖ Partnerjugendverbände

- Muslimische Jugend in Deutschland e. V. (MJD)
- Jugend- und Studentenring der Deutschen aus Russland e. V. (JS DR)
- Bund der Alevitischen Jugendlichen in Deutschland e. V. (BDAJ)
- Orthodoxer Jugendbund Deutschland e. V. (OJB)
- Koptische Jugend in Deutschland e. V.
- Gemeinschaft finnisch – deutscher Jugendlicher (GfdJ)
- Muslimisches Jugendwerk (MJW)

## ... ❖ Mitglieder

## ... ❖ Evangelische Jugend in den Landeskirchen

- Evangelische Landeskirche Anhalts
- Evangelische Landeskirche in Baden
- Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern
- Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz
- Evangelisch-lutherische Landeskirche in Braunschweig
- Bremische Evangelische Kirche
- Evangelisch-lutherische Landeskirche Hannovers
- Evangelische Kirche in Hessen und Nassau
- Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck
- Lippische Landeskirche
- Evangelische Kirche in Mitteldeutschland
- Evangelisch-Lutherische Kirche in Norddeutschland
- Evangelisch-Lutherische Kirche in Oldenburg
- Evangelische Kirche der Pfalz
- Evangelisch-reformierte Kirche
- Evangelische Kirche im Rheinland
- Evangelisch-Lutherische Landeskirche Sachsens
- Evangelisch-Lutherische Landeskirche Schaumburg-Lippe
- Evangelische Kirche von Westfalen
- Evangelische Landeskirche in Württemberg

## ... ❖ Jugendverbände und Jugendwerke

- Christliche Pfadfinderschaft Deutschlands e. V. (CPD)
- CVJM Deutschland
- Deutscher Jugendverband „Entschieden für Christus“ e. V. (EC)
- netzwerk – m e. V.
- Verband Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder (VCP)
- Johanniter-Jugend in der Johanniter-Unfall-Hilfe e. V. (JJ)
- crossover

## ... ❖ Freikirchliche Jugendwerke

- Jugendwerk der Zentralkonferenz der Evangelisch-methodistischen Kirche (EmK)
- Bund Freier Evangelischer Gemeinden KdöR
- Gemeindejugendwerk des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland KdöR (GJW)
- Jugendarbeit der Evangelischen Brüder-Unität
- Jugendwerk der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche (SELK)

# die aej: Netzwerk in Kirche, Ökumene und Gesellschaft

## ...❖ Stiftungen etc.

- Aktion Mensch Stiftung
- Stiftung Deutsche Jugendmarke

## ...❖ Theorie der Kinder- und Jugendarbeit, Wissenschaft und Forschung

- Deutsches Jugendinstitut (DJI)
- Comenius Institut
- TU Dortmund
- Eberhard Karls Universität Tübingen
- CVJM Hochschule Kassel

## ...❖ Entwicklungspolitik und entwicklungsbezogene Bildung

- Brot für die Welt
- Evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung e.V.
- GEPA The Fair Trade Company
- Clean Clothes Campaign
- Fair Trade Deutschland
- Klima-Allianz
- Ökumenischer Prozess Umkehr zum Leben

## ...❖ Nationale und ökumenische Beziehungen

- Bund der alt-katholischen Jugend (baj)
- Orthodoxer Jugendbund Deutschland e. V. (OJB)
- Koptische Jugend in Deutschland e. V.
- Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ)
- Arbeitsstelle für Jugendseelsorge der deutschen Bischofskonferenz (afj)

## ...❖ Kirchen

- Evangelische Kirche in Deutschland (EKD)
- Gemeinschaftswerk der Evangelischen Publizistik (gep)
- Konferenz der Kirchlichen Werke und Verbände (KKWV)
- Kirchliche Publizistik/Jury der Evangelischen Filmarbeit
- Evangelische Arbeitsgemeinschaft zur Betreuung der Kriegsdienstverweigerer (EAK)
- Ökumenischer Arbeitskreis für Bibellesen (ÖAB)
- Deutscher Evangelischer Kirchentag DEKT)

## ...❖ Kinder-, Jugend- und Gesellschaftspolitik

- Deutscher Bundesjugendring (DBJR)
- Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismuserbeit (IDA)
- Deutsches Jugendherbergswerk (DJH)
- Freiwillige Selbstkontrolle der Filmwirtschaft (FSK)
- Haus der Geschichte, Bonn
- National Coalition für die Umsetzung der Kinderrechte (NC)
- IJAB (Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland e.V.)
- ECPAT (Deutschland e.V. Arbeitsgemeinschaft zum Schutz der Kinder vor sexueller Ausbeutung)
- BundesForum (Kinder- und Jugendreisen e.V.)
- Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe (AGJ)

- • Vollversammlung
- Hauptausschuss
- Vorstand
- Arbeitsgruppe Internationale Jugendpolitik
- Arbeitsgruppe Europäische Jugendpolitik
- KJP-Kommission
- Nijaf Netzwerk interkulturelle Jugendverbandsarbeit und -forschung
- Projektgruppe Digitales

- • Mitgliederversammlung
- Säule Jugendverbände
- Jugend(hilfe)politik in Europa

## ...❖ Regierung/ Regierungsverwaltung

- Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)
- Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi)
- Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL)
- Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)
- Bundesministerium des Innern und für Heimat (BMI)

- • Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben (BAFzA)

- • Bundesamt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE)

- • Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF)
- Bundesverwaltungsamt (BVA)

## ...❖ Europa und internationale Bezüge

- Bundesregierung: Deutsch-Französisches Jugendwerk (DFJW)
- Internationale Jugendgemeinschafts- und Sozialdienste (IJGSD)
- Deutsch-Griechisches Jugendwerk (DGJW)
- Deutsch-Polnisches Jugendwerk (DPJW)
- Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch (gGmbH)
- Ökumenischer Jugendrat in Europa (EYCE)
- World Student Christian Federation (WSCF)
- Europäisches Jugendforum
- European Sunday Alliance
- Deutsches Nationalkomitee für Internationale Jugendarbeit (DNK)

- • Verwaltungsrat
- • Deutsch-Polnisches Jugendrat
- • Vorstand
- • Expertengruppe Jugendpolitik
- Komitee der Mitglieder
- Mitgliederversammlung

- Konferenz für Islamfragen (KIF)
- Konferenz der Ausländerpfarrer\*innen (KAP)
- Kommission für Migration und Integration (KMI)
- Evangelische Konferenz für Mittel- und Osteuropa (EKMOE)
- Gesamttreffen Pressesprecher\*innen und Öffentlichkeitsarbeiter\*innen
- Konferenz der Referent\*innen für Migration und Integration, Flucht und Asyl (KMIFA)
- Kammer der EKD für Bildung und Erziehung, Kinder und Jugend
- EKD-Synode
- Sozialwissenschaftliches Institut der EKD

- Deutsche Bibelgesellschaft (DBG)
- Akademie für Kirche und Diakonie
- Konferenz Prävention, Intervention und Hilfe bei Verletzung der sexuellen Selbstbestimmung (PIH-K)
- Diakonie Deutschland – Evangelischer Bundesverband

- Evangelische Kirche in Deutschland (EKD)
- Arbeitsausschuss für den Dienst auf dem Lande
  - Konferenz für Ökumene, Mission und Entwicklung (KÖME)

... Stabsstelle  
**Generalsekretariat,  
Geschäftsstellen- und  
Verbandsmanagement**  
Ulrike Abel

... Stabsstelle Förderung  
und Finanzen  
Bettina Stoll

... Örtlich Beauftragte  
für den Datenschutz  
der aej-Geschäftsstelle  
Manuela Ertel

**Generalsekretär**  
Michael Peters

**Leiterin Förderung  
und Finanzen**  
Susanne Fick  
Vertreterin des Generalsekretärs

... Förderung/Finanzen/  
Verwaltung

- **Inhaltliches Controlling  
öffentliche Förderung/  
Berichtswesen**  
Gabriele Jahn
- **Öffentliche Förderung**  
Jeanette Appel  
Barbara Bangemann  
Marianne Malten  
Lilli Michno  
Jan-Hinrich Rebenstorf  
Katrín Rönnfeldt  
Frank Wenk  
Peter Wunsch  
Assistentin Laya Husmann
- **Sachbearbeitung Personalwesen**  
Gabriela Bellos
- **Sachbearbeitung Vertragswesen**  
Claudia Stadelmann
- **Buchhaltung**  
Larissa Schick  
Timo Puckhaber
- **Sitzungsmanagement**  
David Lemon

... Wissenschaft/Bildung/  
Religion und Konzepte

- **Theologie, Bildung und  
Jugendsoziologie**  
N.N.  
Assistentin Martina Seehaus
- **Entwicklungsbezogene Bildung**  
N.N.  
Assistentin Heike Bartsch
- **Schüler\*innenarbeit und Bildung**  
N.N.  
Assistentin Martina Seehaus
- **Evangelische Jugend in  
ländlichen Räumen (ejl)**  
Dr. Karsten Schulz  
Assistentin Ria Rubow

... Hochschul- und  
Studierendenarbeit

- **Bundesstudierendenpfarrerin**  
Corina Hirschberg  
Assistentin Solveig A. Niemann
- **Internationale Beziehungen  
und Ökumene**  
Annette Klinke  
Assistentin Solveig A. Niemann
- **Theologie, Hochschul- und  
Genderpolitik**  
Dr. Uwe-Karsten Plisch  
Assistentin Sylvia Kosek-Liguz

... Kinder- und Jugendpolitik/  
Ökumene

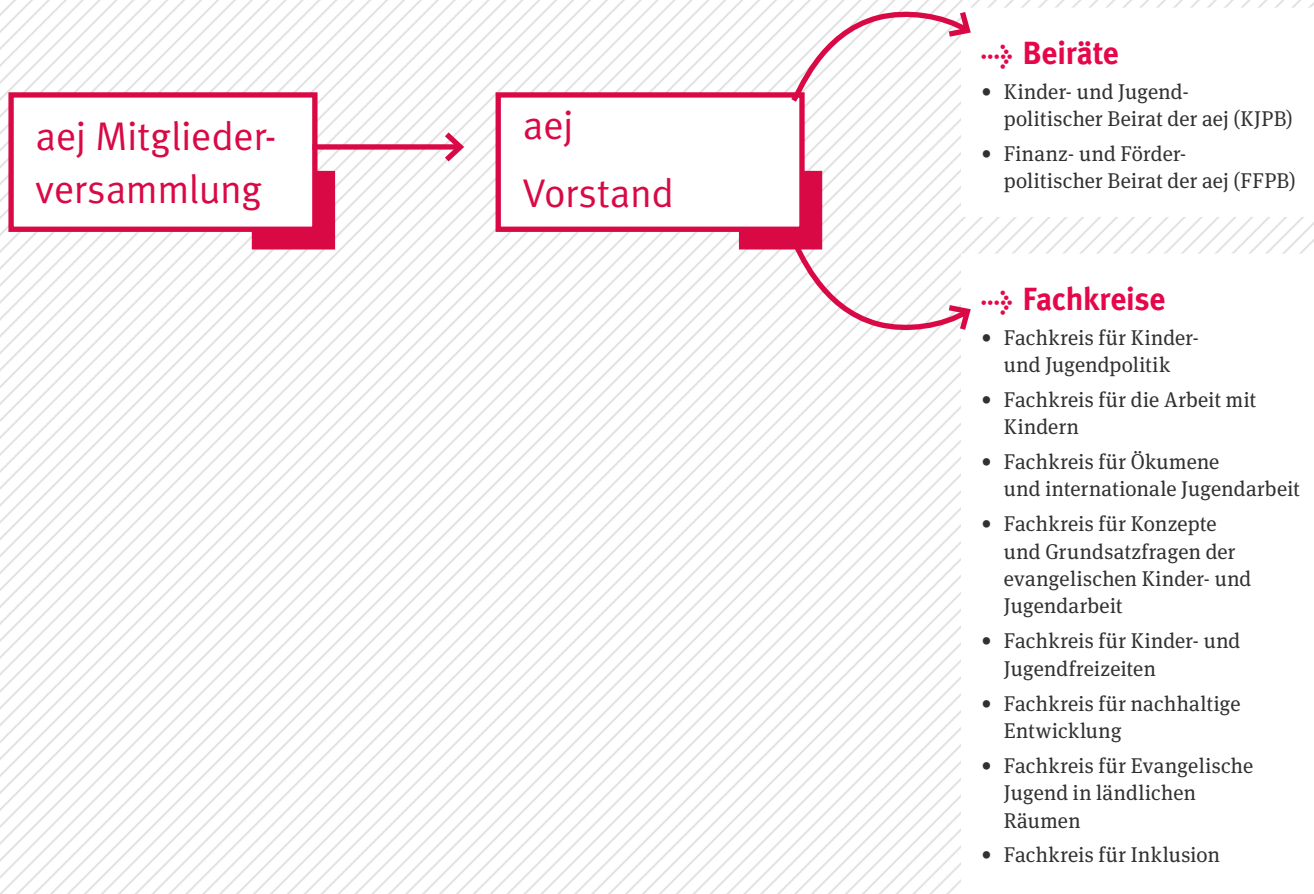
- **Kinder- und Jugendpolitik**  
Daniela Broda  
Assistentin Wiebke Albes
- **Inklusion, Migration und Vielfalt**  
Doris Klingenhagen  
Assistentin Daniela Hollmann
- **Europäische Jugend- und  
Bildungspolitik**  
Dorothee Ammermann  
Assistentin Marianne Malten
- **Deutsch-französische und  
internationale ökumenische  
Jugendarbeit**  
Dirk Thesenvitz  
Assistentin Sylvia Kosek-Liguz
- **Kinder- und Jugendfreizeiten**  
Gabriele Jahn  
Assistentin Laya Husmann
- **Kompetenznetzwerk  
Islam- und Muslimfeindlichkeit**  
Onna Buchholt  
Charlotte Natour  
Julius Plumeyer  
Franziska Vorländer  
Assistentin Manuela Ertel
- **Zusammen? Geht doch!**  
Pia Kuhlmann  
Assistentin Annette Ulrich

... Presse und Öffentlichkeits-  
arbeit/Medien

- **Presse- und Öffentlichkeitsarbeit**  
Martin Weber  
Assistentin Manuela Ertel

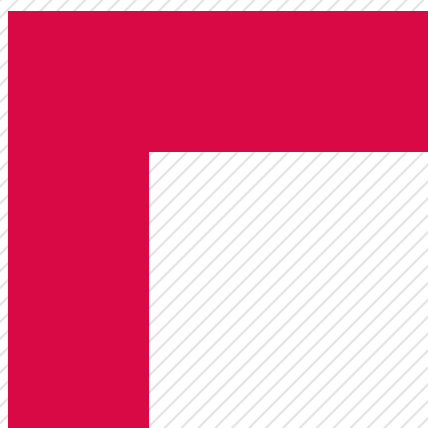


## die aej: Netzwerk für Beratungen, Qualifizierungen und Entscheidungen



19.

# Die Mitglieder und außerordentlichen Mitglieder der aej



# Jugendverbände und Jugendwerke



Christliche  
Pfadfinderschaft  
Deutschlands

Christliche Pfadfinderschaft Deutschlands e. V. (CPD)

Bundesführer Robin Walz

Internet: [www.c-p-d.info](http://www.c-p-d.info)



CVJM Deutschland

Internet: [www.cvjm.de](http://www.cvjm.de)



ENTSCHIEDEN FÜR CHRISTUS  
DEUTSCHLAND

Deutscher Jugendverband

„Entschieden für Christus“ (EC) e. V.

Internet: [www.ec.de](http://www.ec.de)



Johanniter-Jugend in der Johanniter-Unfall-Hilfe e. V.

Bundesjugendleitung

Internet: [www.johanniter-jugend.de](http://www.johanniter-jugend.de)



netzwerk-m e. V.

Internet: [www.netzwerk-m.de](http://www.netzwerk-m.de)



Verband Christlicher

Pfadfinderinnen und Pfadfinder (VCP) e. V.

Bundeszentrale

Internet: [www.vcp.de](http://www.vcp.de)



crossover

Internet: [www.crossover.info](http://www.crossover.info)

## Freikirchliche Jugendwerke



Bund Freier evangelischer Gemeinden in Deutschland KdÖR  
Jugendgeschäftsstelle

Internet: [www.feg.de](http://www.feg.de)



Gemeindejugendwerk des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher  
Gemeinden in Deutschland KdÖR (GJW)

Internet: [www.gjw.de](http://www.gjw.de)



Jugendarbeit der Evangelischen Brüder-Unität

Internet: [www.jugend.ebu.de](http://www.jugend.ebu.de)



Jugendwerk der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche  
(SELK)

Internet: [www.selk-jugend.de](http://www.selk-jugend.de)



Jugendwerk der Zentralkonferenz

der Evangelisch-methodistischen Kirche (EmK)

Bundesgeschäftsstelle

Internet: [www.emk-jugend.de](http://www.emk-jugend.de)

# Evangelische Jugend in den Landeskirchen



Evangelische Jugend  
in der Evangelischen Landeskirche Anhalts  
Kinder- und Jugendpfarramt  
der Evangelischen Landeskirche Anhalts  
Internet: [www.evangelische-jugend-anhalts.de](http://www.evangelische-jugend-anhalts.de)



Evangelische Jugend  
in der Evangelischen Landeskirche in Baden  
Evangelisches Kinder- und Jugendwerk Baden  
Internet: [www.ejuba.de](http://www.ejuba.de)



Evangelische Jugend in Bayern  
Amt für Jugendarbeit  
der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern  
Internet: [www.ejb.de](http://www.ejb.de)



Evangelische Jugend in der Evangelisch-reformierten Kirche  
Landesjugendpfarramt  
Internet: [www.reformiert.de/jugendarbeit.html](http://www.reformiert.de/jugendarbeit.html)



Evangelische Jugend  
Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz  
Amt für kirchliche Dienste in der EKBO  
Jugendarbeit und Arbeit mit Kindern  
Internet: [www.ejbo.de](http://www.ejbo.de)



Evangelische Jugend in der Evangelisch-lutherischen  
Landeskirche in Braunschweig  
Arbeitsbereich Kinder- und Jugendarbeit  
Internet: [www.ajab.de](http://www.ajab.de)



Evangelische Jugend Bremen  
Landesjugendpfarramt der Bremischen  
Evangelischen Kirche  
Internet: [www.evangelischejugendbremen.de](http://www.evangelischejugendbremen.de)



Evangelische Jugend  
in der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers  
Landesjugendpfarramt im Haus kirchlicher Dienste  
Internet: [www.ejh.de](http://www.ejh.de)



Evangelische Jugend  
in Hessen und Nassau e. V.  
Internet: [www.ejhn.de](http://www.ejhn.de)



Jugendkammer  
in der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck  
Landeskirchenamt Referat Kinder- und Jugendarbeit  
Internet: [www.ejkw.de](http://www.ejkw.de)



Jugendkammer der Lippischen Landeskirche  
Bildungsreferat  
Internet: [www.ev-jugend-lippe.de](http://www.ev-jugend-lippe.de)



Evangelische Jugend  
der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland  
Kinder- und Jugendpfarramt der EKM  
Internet: [www.evangelischejugend.de](http://www.evangelischejugend.de)



Evangelische Jugend  
in der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Norddeutschland-  
Junge Nordkirche  
Zentrum für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene  
der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Norddeutschland  
Internet: [www.junge-nordkirche.de](http://www.junge-nordkirche.de)



Evangelische Jugend  
in der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Oldenburg  
Landesjugendpfarramt  
Internet: [www.ejo.de](http://www.ejo.de)



Evangelische Jugend der Pfalz  
Landesjugendpfarramt der Evangelischen  
Kirche der Pfalz  
Internet: [www.evangelische-jugend-pfalz.de](http://www.evangelische-jugend-pfalz.de)



Evangelische Jugend im Rheinland  
Kompetenzzentrum Jugend  
Amt für Jugendarbeit der Evangelischen  
Kirche im Rheinland  
Internet: [www.jugend.ekir.de](http://www.jugend.ekir.de)



Evangelische Jugend  
in der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens  
Landesjugendpfarramt Sachsens  
Internet: [www.evjusa.de](http://www.evjusa.de)



Evangelische Jugend Schaumburg-Lippe  
Landesjugendpfarramt Schaumburg-Lippe  
Internet: [www.laju-sl.de](http://www.laju-sl.de)



Evangelische Jugend von Westfalen  
Amt für Jugendarbeit der Evangelischen  
Kirche von Westfalen  
Internet: [www.ev-jugend-westfalen.de](http://www.ev-jugend-westfalen.de)



Arbeitsgemeinschaft  
der Evangelischen Jugend in Württemberg  
Evangelisches Landesjugendpfarramt der Evangelischen  
Landeskirche in Württemberg  
Internet: [www.lajupf.de](http://www.lajupf.de)

## Außerordentliche Mitglieder



Bundesarbeitsgemeinschaft

Evangelische Stadtjugendarbeit e. V. (BES)

Evangelisches Stadtjugendpfarramt Frankfurt und Offenbach

Internet: [www.bes-ev.de](http://www.bes-ev.de)



Bundesverband Kulturarbeit in der evangelischen Jugend e. V. (bka)

Internet: [www.bka-online.org](http://www.bka-online.org)



CVJM-Hochschule

Fachschule für Sozialpädagogik und Theologie

Internet: [www.cvjm-hochschule.de](http://www.cvjm-hochschule.de)



Evangelische Landjugendakademie e. V.

Internet: [www.lja.de](http://www.lja.de)



GJW-Akademie

Internet: [www.gjw.de](http://www.gjw.de)



ICJA Freiwilligenaustausch weltweit e. V.

Internet: [www.icja.de](http://www.icja.de)



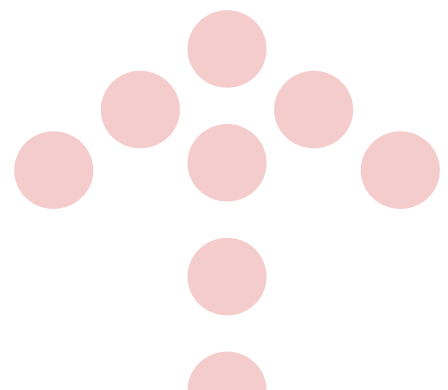
Jugendverband der Evangelisch-Vietnamesischen Tin-Lanh Gemeinden in Deutschland e. V. (jve)

Internet: <https://jve-tinlanh.de>



Studienzentrum für evangelische Jugendarbeit in Josefstal e. V.

Internet: [www.josefstal.de](http://www.josefstal.de)





20.



# Geschichte der Evangelischen Jugend

## **19. Jahrhundert bis Anfang 20. Jahrhundert**

Umgetrieben von der Notsituation der vereinsamten Jugendlichen in den Städten werden christliche Jugendvereine gegründet, die in unterschiedlicher Ausprägung Träger der evangelischen Jugendarbeit sind.

### **Ab 1919**

Unter dem Einfluss der Jugendbewegung entsteht der „bündische“ Typ evangelischer Jugendarbeit. Die ersten Vereine werden gegründet, in denen vor allem Laien und Ehrenamtliche tätig sind.

### **Ab 1920**

Bald danach richten die meisten Landeskirchen Jugendpfarrämter ein, die die Verbindung zu den freien Werken der evangelischen Jugendarbeit halten sollen.

### **Juli 1933**

Unter dem Einfluss des Nationalsozialismus schließt sich die evangelische Jugendarbeit zum Evangelischen Jugendwerk Deutschland (EJD) zusammen.

### **Dezember 1933**

Zwischen dem Reichsbischof und dem Reichsjugendführer der Hitlerjugend wird ein Abkommen über die Zwangseingliederung der Evangelischen Jugend in die Hitlerjugend geschlossen. Ein Teil der Vereinsjugendarbeit wird als Gemeindejugendarbeit weitergeführt.

### **Ab 1945**

Neben der Gemeindejugendarbeit, die beibehalten wird, werden viele Vereine wieder neu gegründet. Das Verhältnis beider zueinander entwickelt sich in den einzelnen Landeskirchen unterschiedlich.

### **1946**

Die Landesjugendpfarrer und die Leiter der Jugendwerke bilden die Jugendkammer der EKD. Sie hat in der Jugendkammer der Bekennenden Kirche einen Vorläufer.

**2. Dez. 1949**

Gründung der aej: Die Jugendkammer der EKD erweitert sich um die „Jugendarbeit der Freikirchen“ und bildet damit die „Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend Deutschlands (AGEJD)“. Im Osten wird die Jugendkammer Ost weitergeführt.

**1971**

„Die Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend Deutschlands“ wird umbenannt in die „Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in der Bundesrepublik Deutschland und Berlin/West e. V. (aej)“.

**1972**

In der DDR arbeitet die Evangelische Jugend innerhalb der Strukturen der Kommission für Kirchliche Jugendarbeit (KKJ) des Bundes der Evangelischen Kirchen der DDR. Daneben existiert die „Arbeitsgemeinschaft Christlicher Jugend (AGCJ)“, in der die Freikirchen vertreten sind und die katholische Kirche zur Mitarbeit eingeladen ist.

**1991**

Die deutsche Vereinigung ermöglicht die Zusammenführung der evangelischen Jugendarbeit in Ost und West zur neuen aej: „Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in der Bundesrepublik Deutschland e. V. (aej)“.

**1994**

Die aej-Geschäftsstellen in Stuttgart und Berlin werden in einer neuen Geschäftsstelle in Hannover zusammengeführt.

**1999**

Die Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in der Bundesrepublik Deutschland e.V. (aej) feiert ihr 50-jähriges Jubiläum.

**2008**

Namensänderung auf Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Deutschland e. V. (aej)



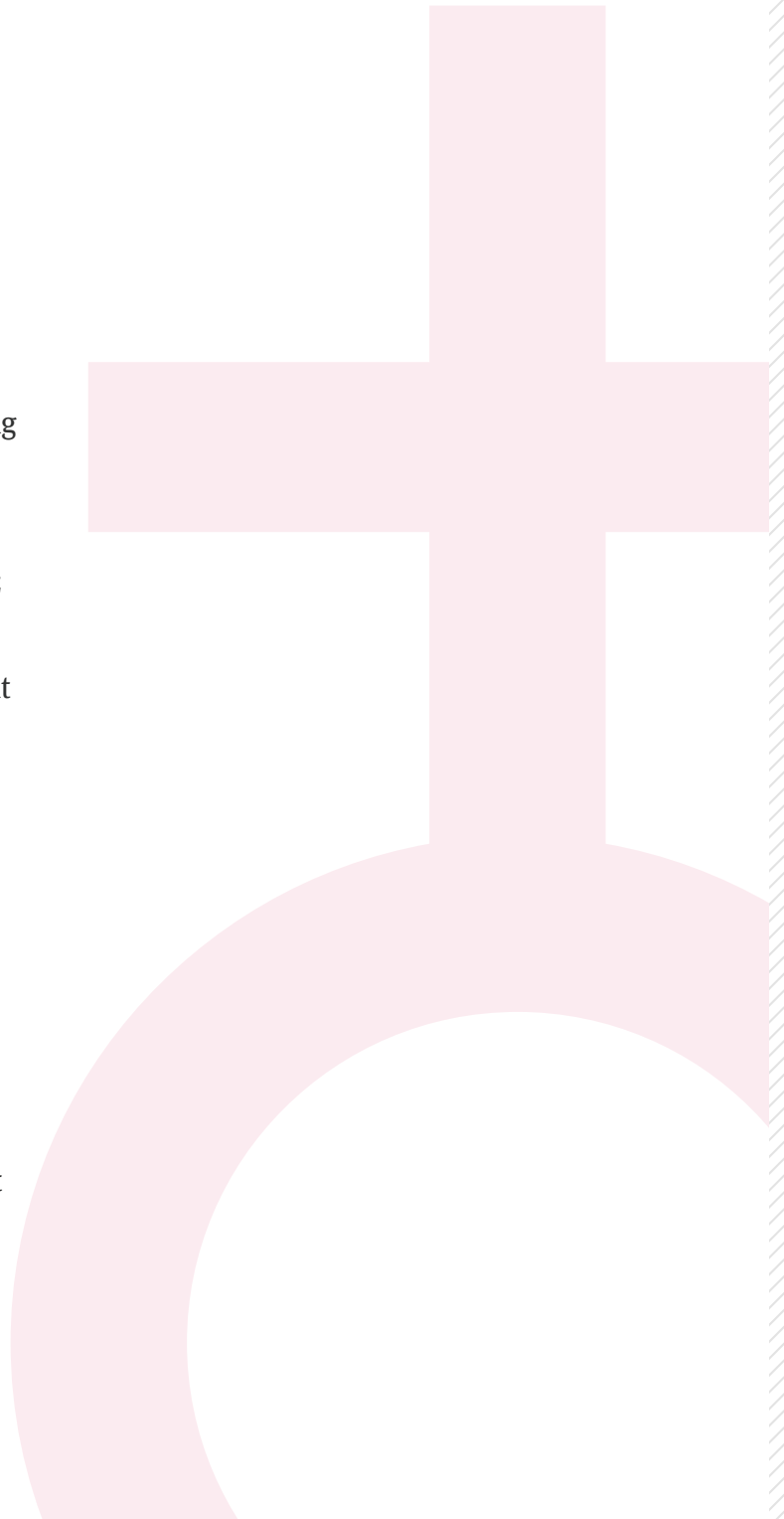
Arbeitsgemeinschaft der  
Evangelischen Jugend

## Das Kugelkreuz – Zeichen der Evangelischen Jugend

1946 gab sich die „Evangelische Jugend Deutschlands“ eine Ordnung und ein Zeichen, das vom Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland beschlossen wurde: das Kreuz auf der Weltkugel. Es weist darauf hin, dass evangelische Jugendarbeit in all ihrer Vielfalt sich auf den Herrn gründet, der von sich selber sagt: „In der Welt habt Ihr Angst; aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden.“ (Johannes 16, 33)

Bei allen Unterschieden zwischen den Verbänden, Gruppen und Vereinen gilt das Kugelkreuz als das verbindende Symbol für die Einheit in Christus.

 edition aej



## Die aej/ESG- Geschäftsstelle

In der aej/ESG-Geschäftsstelle laufen die Fäden der Arbeit zusammen, die wir in diesem Jahresbericht 2023 beschrieben haben. Zurzeit sind dort etwa 45 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hauptberuflich tätig.

Unter folgender Adresse sind wir für Sie erreichbar:

aej/ESG-Geschäftsstelle  
Otto-Brenner-Straße 9  
30159 Hannover  
Telefon: 0511 1215-0  
Telefax: 0511 1215-299  
E-Mail: [info@evangelische-jugend.de](mailto:info@evangelische-jugend.de)  
Internet: [www.aej.de](http://www.aej.de)



**Arbeitsgemeinschaft der  
Evangelischen Jugend**

Notizen



Notizen

## Notizen



# Notizen



Arbeitsgemeinschaft der  
Evangelischen Jugend

Otto-Brenner-Straße 9  
30159 Hannover  
Telefon: 0511 1215-0  
Telefax: 0511 1515-299  
[www.evangelische-jugend.de](http://www.evangelische-jugend.de)  
[www.aej.de](http://www.aej.de)

# Jahresbericht 2023

